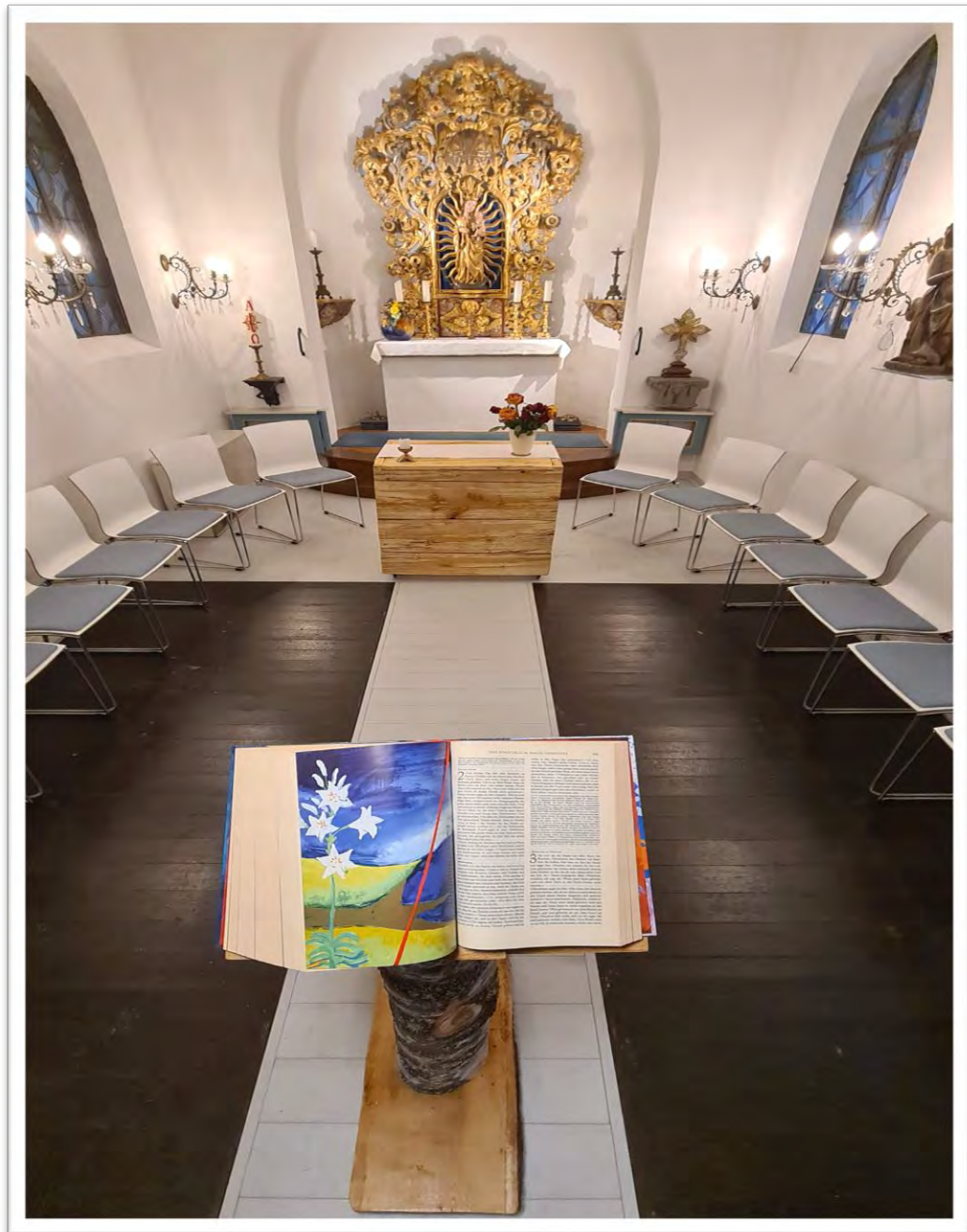


Stiftung Eisbacher Marienkapelle

Tätigkeitsbericht des Stiftungsvorstands

mit Jahresrechnungen 2024 und 2025

01.01.2024 – 31.12.2025



Inhalt

Vorwort	S. 03
I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands	S. 05
1. Sitzungen des Stiftungsvorstands	S. 05
2. Personalien – neue Kassiererin	S. 05
3. Öffentlichkeitsarbeit	S. 05
4. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung	S. 05
5. Dorfversammlungen am 12. April 2024 und am 16. Mai 2025	S. 06
6. Sorge für die Kapelle	S. 07
II. Maßnahmen und Projekte	S. 08
1. Regelmäßige Feste und Termine	S. 08
2. Neue Plakatständer für die Verkehrsberuhigung	S. 11
3. Schulwegsicherung	S. 11
4. Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach	S. 12
5. Neugestaltung des Innenraums der Eisbacher Marienkapelle	S. 12
6. Reparaturen in und an der Kapelle	S. 14
7. Eisbachkalender 2026	S. 14
8. Förderprogramm und Forschungsprojekt „Alltagsprophet:innen“	S. 15
9. Laufende Projekte und Ausblick auf das Jahr 2026	S. 15
Dank	S. 16
Anlagen	S. 17
1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für die Rechnungsjahre 2024 und 2025	S. 17
2. Pressespiegel 2024 und 2025	S. 19

Verantwortlich für den Inhalt:

Der Vorstand der Stiftung Eisbacher Marienkapelle vertreten durch Elisabeth Mankertz und Burkard Severin.

Die Fotos in diesem Tätigkeitsbericht stammen aus dem Archiv der Stiftung Eisbacher Marienkapelle.

Vorwort

Dieser Tätigkeitsbericht umfasst die Jahre 2024 und 2025. Wir können glücklich und zufrieden auf die beiden letzten Jahre zurückblicken. Das Leben in und um unsere Kapelle ist aktiv und wir erleben ein gutes Miteinander auch über die Dorfgrenzen hinaus.

In unserem Liturgieteam gibt es Zuwachs, so dass wir weiterhin regelmäßig und beständig unsere Gottesdienste an den hohen Feiertagen, am 2. Freitag im Monat, Frühschichten in der Karwoche, Marienandachten in den Monaten Mai und Oktober feiern können. Insbesondere kommen auch regelmäßig Gottesdienstbesucher*innen aus den Nachbardörfern, so dass unsere kleine „Gemeinde“ weiterhin wächst. Die große Spendenbereitschaft insbesondere durch unsere Gottesdienstbesucher und weitere Einzelspender machten die Anschaffung der neuen Stühle möglich.

Nach einer Probezeit, in der sich die flexible Bestuhlung bei den diversen Gottesdiensten und Veranstaltungen bewährt hat, konnten wir die Leihgabe zurückgeben und im Januar 2025 durch stapelbare, farblich abgestimmte Stühle ersetzen. Ein Altar und ein Ambo aus Birkenholz schmücken seit Herbst 2024 den Kapellenraum. An dieser Stelle ein Dank an den „Hobbyschreiner“, dessen Idee es war, diese aus einer gefällten Birke vom Grundstück unseres im Jahr 2020 verstorbenen Stifters zu bauen.

Die große Spendenbereitschaft in Eisbach ermöglicht die Unterstützung eines Waisenhauses in Mombasa, in welchem seit vielen Jahren Hartmut Buchholz im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe arbeitet. Einige Kollekten haben wir so zweckbestimmt für die Kinder in diesem Heim an Hartmut weitergeben können und wollen seine Arbeit auch zukünftig unterstützen.

Der „Kapellenwandertag“ am 3. Sonntag im August ist zur Tradition geworden. In 2024 und 2025 waren wieder viele Wandersleute, Radfahrer*innen und sogar einzelne Reiter*innen auf dem ausgewiesenen Kapellenwanderweg unterwegs. Die Vorbereitungszeit dient dem Kennenlernen der anderen Kapellen und dem Vernetzen mit deren Verantwortlichen. Der Spendenerlös kommt einer vorher bestimmten Kapelle zugute.

Die hohen Energiekosten veranlassen uns, über den Austausch der elektrischen Heizung nachzudenken. Daher planen wir in 2026 einen Heizungsaustausch vorzunehmen. Die neue Heizung wird unter anderem über das Förderprogramm und Forschungsprojekt „Alltagsprophet:innen: Sich umeinander sorgen – sozialpastorales Engagement vor Ort“ des „Ralf-Dohle-Gedächtnisfonds“ finanziert und von der „Katholischen Hochschule NRW“ wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Im Sommer 2025 hatten wir uns beworben und sind im Dezember 2025 in das Programm aufgenommen worden. In den nächsten zwei Jahren treffen sich sozialpastoral Engagierte zum Austausch und zur Vernetzung. Wir freuen uns, in diesen zwei Jahren die Verantwortlichen/Leiter des Projektes in Eisbach bei einem unserer Feste oder Aktivitäten begrüßen zu können.

Unseren jährlichen Tätigkeitsbericht haben wir als Stiftungsvorstand jeweils der Stiftungsaufsicht der Bezirksregierung Köln und der zuständigen Finanzbehörde, dem Finanzamt Sankt Augustin, vorzulegen. Im Interesse einer transparenten und partizipativen Arbeit des Stiftungsvorstandes erhalten ihn ebenfalls alle Eisbacher Haushalte.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Elisabeth Mankertz', with a stylized flourish at the end.

Für den Stiftungsvorstand im Februar 2026
Elisabeth Mankertz

I. Die kontinuierliche Arbeit des Stiftungsvorstands

1. Sitzungen des Stiftungsvorstands

Im Jahr 2024 traf sich der Vorstand zu vier jeweils zwei- bis dreistündigen Sitzungen: am 28. Februar, am 03. Juli, am 19. August und am 18. November.

Im Jahr 2025 tagte der Stiftungsvorstand am 13. März, am 02. Juli, am 27. August und am 05. November. Die Kooptierung einer neuen Kassiererin erforderte zudem kurzfristig einen Vorstandsbeschluss am 28. November.

Mehrfach nahmen Eisbacherinnen und Eisbacher an den öffentlichen Sitzungen teil, um ihre Anliegen und Ideen vorzubringen und die Arbeit des Vorstandes auf diese Weise zu unterstützen.

2. Personalien – neue Kassiererin

Zwei Vorstandsmitglieder schieden im Jahr 2025 aus dem Stiftungsvorstand aus. Für den ausgeschiedenen Kassierer konnten wir im November eine qualifizierte Nachfolgerin gewinnen und satzungsgemäß in den Stiftungsvorstand kooptieren.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt acht „Dorfbriefe“ mit Terminübersichten informierten in den Jahren 2024 und 2025 die Eisbacherinnen und Eisbacher über das Dorfleben. Hinzu kamen jeweils sechs Einladungen zu den Veranstaltungen der „Kunst-Kultur-Kapelle“ (vgl. II.4.).

Für die Besucherinnen und die Besucher der „Kunst-Kultur-Kapelle“ und unsere Gottesdienste haben wir zudem einen E-Mail-Verteiler aufgebaut, der inzwischen mehr als 150 Adressaten umfasst.

Ebenso konnten wir eine Dorfgruppe „Eisbach miteinander füreinander“ über den Messenger-Dienst „Signal“ mit regem Zulauf einrichten. Weiterhin wurden unsere drei Schaukästen (an der Kapelle, an der „Festhalle zum Gretchen“ und an der Ecke Kuckucksweg/Fasanenweg) regelmäßig bestückt.

Unsere Homepage „www.Eisbach-ist-anders.de“ wird regelmäßig erweitert und gepflegt. Sie ist mit einer entsprechenden Seite bei Facebook verlinkt. Die steigenden Zugriffszahlen dokumentieren das Interesse an diesen Online-Medien.

Wachsender Nachfrage erfreute sich auch unser „Kleiner Kapellenführer“, der in der ganztägig geöffneten Marienkapelle gegen eine Spende zur Deckung der Druckkosten ausliegt. Die rege Nachfrage wird auch durch die Bewerbung des Kapellenwanderwegs durch das Pleiser Hügelland stimuliert.

4. Die wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung

Die Jahre 2024 und 2025 waren weiterhin von einer Niedrigzinsphase geprägt. Als Stiftung sind wir verpflichtet unser Stiftungskapital „gewinnbringend“ anzulegen. Umso

schwieriger ist es in einem solchem Umfeld, das unverfügbare Stiftungskapital, das inzwischen auf gut 78.000 Euro angewachsen ist, zu verwalten.

Trotz geringer Kapitalerträge ist unsere Stiftung dank vieler kleiner und großer privater Spenden finanziell solide aufgestellt und handlungsfähig. Unsere jährlichen regulären Kosten von ca. 4.200 Euro, die im Wesentlichen für den Erhalt und die Bewirtschaftung der Eisbacher Marienkapelle aufgebracht werden müssen, können wir überwiegend spendenfinanziert decken.

5. Dorfversammlungen am 12. April 2024 und am 16. Mai 2025

Jährlich laden wir zu einer Dorfversammlung ein. Hierbei werden neuzugezogene Eisbacherinnen und Eisbacher begrüßt und willkommen geheißen. Der Stiftungsvorstand gibt Rechenschaft über seine Arbeit und die Finanzen der Stiftung. Gemeinsam mit den beiden Vereinen im Dorf, dem „Kegelklub Eisbach“ und der „Karnevalsgesellschaft Eisbach“ werden die anstehenden Veranstaltungen und Aktivitäten vorgestellt, relevante Themen beraten und Ideen für den Fortgang unseres Zusammenlebens eingebracht. Mit einem gemütlichen Beisammensein auf unserem kleinen Dorfplatz hinter der Kapelle klingt die Dorfversammlung aus.

Bei der Dorfversammlung am 12.04.2024 wurde der „Erprobungszeitraum“ für eine flexible Bestuhlung, die wir auf Anregung des Liturgieteams nach einem Votum des Stiftungsvorstands sowie der Dorfversammlung im Vorjahr mit befristet ausgeliehenen Stühlen ausprobiert hatten, ausgewertet. Da die Rückmeldungen von Besucherinnen und Besuchern unserer Gottesdienste und der „Kunst-Kultur-Kapelle“ positiv waren und es nur wenig Kritik an dieser Veränderung aus dem Dorf gab, votierte die Dorfversammlung mit großer Mehrheit für die Anschaffung einer neuen dauerhaften Bestuhlung.

Beraten wurde ebenfalls das Format unseres Dorffestes, der „Kapellenkirmes“, die traditionell am ersten Sonntag im Oktober, dem Weihetag der Kapelle, begangen wird. Der Austausch der Beobachtungen und Argumente erbrachte keine eindeutige Option für den Fortgang. Da jedoch im Oktober 2025 das 155-jährige Kapellenjubiläum anstehen würde (und wir corona-bedingt den 150. Weihetag unserer Kapelle nicht - wie ursprünglich geplant - in größerem Rahmen begehen konnten), gab es die Übereinkunft, die Tradition der „Kapellenkirmes“ bis dahin fortzuführen.



Im Folgejahr wurde bei der Dorfversammlung am 16.05.2025 die inzwischen realisierte Neugestaltung des Innenraums der Eisbacher Marienkapelle mit flexiblem Altar und Ambo sowie der angeschafften Bestuhlung begrüßt (s. II.5.).

Vorge stellt wurde das Projekt des Stiftungsvorstands, die kostenintensive Nachtspeicherheizung durch eine neue Heizung zu ersetzen.

Angeregt wurde ein Sommerfest in 2026 in der Hoffnung, absehbar bessere Witterungsverhältnisse vorzufinden, als dies im Oktober bei unserer „Kapellenkirmes“ mitunter der Fall ist.

6. Sorge für die Kapelle

Zum „Kerngeschäft“ der Stiftung Eisbacher Marienkapelle gehört die Sorge für die Kapelle – als denkmalgeschütztes Bauwerk und als Raum des Versammelns, des Feierns und Betens. Gänzlich unabhängig von Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln und ausschließlich durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement führen wir diesen „Kristallisationspunkt“ unseres Dorfes einer guten Zukunft entgegen.

Zur Sorge für die Kapelle gehören zunächst die vielen kleinen Dienste: das tägliche Auf- und Abschließen der Kapelle, damit jeder Besucher eine offene Tür vorfindet; die Betreuung des Kerzenstandes; die Säuberung der Kirche und die Pflege der Außenanlagen; die Sorge für regelmäßigen Blumenschmuck auf dem Altar und an der Grabstätte der Eisbacher Priester; die Reinigung und Pflege der liturgischen Gewänder; die Küsterdienste; Ersatzbeschaffungen von Kerzen, Putzmitteln, Reinigungsgeräten, Leuchtmitteln und anderen Verbrauchsmaterialien. All diese Dienste werden ehrenamtlich mit einer hohen Zuverlässigkeit erledigt, wofür allen an dieser Stelle ein herzlicher Dank gesagt wird!

Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass wir unsere Kapelle mit Leben füllen. So erreichen unsere jährlich sechs bis acht Veranstaltungen der „Kunst-Kultur-Kapelle“ (s. II.4.) mit bis zu 100 Besuchern ein regionales Publikum. Am dritten Sonntag im August zieht der „Kapellenwandertag“, den wir in unserer Kapelle jeweils mit einem eigenen Programm gestalten, eine wachsende Zahl von Wanderern und Fahrradfahrern an. Am 24. Januar 2024 lud das Oberpleiser Prinzenpaar die Dorfgemeinschaft zu einem Gesprächsabend in die Kapelle ein. Kerzenstand und das in der Kapelle ausliegende Fürbittbuch zeugen davon, wie viele Besucherinnen und Besucher die Kapelle das Jahr über zum persönlichen Gebet aufsuchen.



Herzstück sind unsere Gottesdienste, die wir regelmäßig in der Kapelle feiern. Unser auf vierzehn Ehrenamtliche angewachsenes Liturgieteam hat in den vergangenen beiden Jahren jeweils an die 50 Gottesdienste vorbereitet und gestaltet. Es wird unterstützt von unseren vier ebenfalls ehrenamtlichen Organisten. Wir freuen uns, dass wir an den kirchlichen Hochfesten sowie am zweiten Freitag im Monat „Gottesdienste mit Brotbrechen“ – ähnlich wie die christlichen Gemeinden in den ersten 250 Jahren – feiern können. Hinzu kommen die wöchentlichen Maiandachten und die Rosenkranzandachten im Oktober, die Frühschichten in der Karwoche, der Gründonnerstagsgottesdienst und die Karfreitagsliturgie, der Adventsgottesdienst und der Jahresabschlussgottesdienst an Silvester. Auch bitten Paare, denen eine kirchliche Trauung verwehrt wird, um einen Segensgottesdienst für ihre Beziehung. Wir freuen uns über die Besucher, die auch aus den Nachbarorten den Weg zu unseren Gottesdiensten nach Eisbach finden.

Unsere Gottesdienstterfahrungen haben dabei ausgestrahlt. Die spürbare Verknappung der „priesterlichen Ressourcen“ der Katholischen Kirche im „Sendungsraum Königswinter“ hat im Jahr 2025 dazu geführt, dass in den acht Pfarrkirchen nicht mehr an jedem Sonntag eine Messe gefeiert werden kann, der ein Priester vorsteht. Der leitende Pfarrer, der im September 2025 noch weitere acht Pfarreien (in Bad Honnef, Selhof, Rhöndorf, Aegidienberg, Rheinbreitbach, Bruchhausen, Unkel und Erpel) in der „Pastoralen Einheit Siebengebirge“ leitet, die bis 2029 zu einer Pfarrei fusionieren sollen, nahm diese Situation zum Anlass, nach unserem Vorbild in allen 16 Pfarreien Teams von Gottesdienstleiterinnen und -leitern zu bilden, die seit Pfingsten 2025 regelmäßig Sonntagsgottesdienste vorbereiten und gestalten.

1. Regelmäßige Feste und Termine

Da wir angesichts der Versammlungsbeschränkungen unser 150-jähriges Kapellenjubiläum nicht wie geplant gebührend begehen konnten, feierten wir im Jahr 2025 den 155-jährigen Weihetag unserer Kapelle mit einem umfangreicheren Programm: Vormittags gestaltete der Kapellenchor Uthweiler unseren Festgottesdienst mit; nach dem Gottesdienst richteten wir vor der Kapelle einen Sektempfang aus; im Anschluss an die gut besuchte Andacht am Nachmittag, zu der sich wieder eine Prozession aus

Oberpleis auf den Weg gemacht hatte, begleiteten uns die Samba-Trommlierinnen und -trommler der „Hot Rott Chilis“ von der Eisbacher Marienkapelle zur „Festhalle zum Gretchen“, wo es Kaffee & Waffeln und Rievkooche gab. Leider musste das für den Abend geplante Mitsingkonzert mit Friedhelm Krebs und dem Phonzimmer krankheits- halber ausfallen.



Im Laufe eines Kalenderjahres gibt zudem wiederkehrende Termine, die für die Stiftung von Bedeutung sind. Seit dem Jahr 2010 beteiligen wir uns mit einem Stand am **Ehrenamtstag** der Stadt Königswinter, der alle zwei Jahre alternierend im Berg- oder Talbereich ausgerichtet wird. Er dient der Bewusstseinsförderung für das ehrenamtliche Engagement und der Vernetzung von Vereinen und Initiativen. Im März 2024 präsentierten wir unsere Stiftung im CJD mit einer Fotoausstellung zur Eisbacher Marienkapelle, einem kurzen Film über Eisbach und diversen Info-Materialien über unsere Arbeit.

Ebenso organisieren wir im Frühjahr unseren jährlichen **Dorfputz**. Hierbei pflegen wir die Verkehrsinseln, die wir im Zuge unserer Verkehrsberuhigung angelegt hatten, richten die Wegkreuze am Bittweg her und säubern die Regenrinnen und das Außengelände der Kapelle.

Erstmals luden wir im Juni 2024 zu einer **Vogelwanderung** mit Morgenlob und anschließendem Frühstück ein, bei der uns der Hobby-Ornithologe Johannes Herzog Augen und Ohren für die vielfältige Vogelwelt in und um Eisbach öffnete.

Zur Tradition geworden ist inzwischen auch unsere Beteiligung am **Kapellenwandertag**, den die 12 Kapellengemeinden im Pleiser Hügelland seit 2010 in Kooperation mit der Tourismus Siebengebirge GmbH jeweils am dritten Sonntag im August auf dem Kapellenwanderweg ausrichten. Die Spendenerlöse kamen im Jahr 2024 der Finanzierung einer neuen Eingangstür der Donatuskapelle in

Rauschendorf und im Jahr 2025 der Erneuerung der Elektroinstallation der Antoniuskapelle im Wahlfeld zugute. Neben der Verköstigung der Wanderer und Radfahrer beteiligten wir uns jeweils mit einer Fotoausstellung über die Eisbacher Marienkapelle und Fotos zur Geschichte unseres Dorfes.



Einer besonders regen Teilnahme erfreute sich in den vergangenen beiden Jahren unser **lebendiger Adventskalender**. Bis zu 40 Erwachsene und Kinder folgten den Einladungen vor eine Haustür bei Kinderpunsch, Glühwein und Gebäck, um Adventslieder zu singen, eine Geschichte zu hören und die adventliche Stimmung zu genießen. Höhepunkte sind der lebendige Adventskalender, den Familie Ostermann mit einem kleinen Adventsmarkt verbindet, und der Abschluss am 23. Dezember im Weihnachtsstall von Familie Strieder.



2. Neue Plakatständer für die Verkehrsberuhigung

Die erste Generation unserer 13 Holzständer zur Aufnahme der Plakatserien, die Verkehrsteilnehmer seit 2011 an die Tempo-30-Zone im Dorf erinnern, war nach knapp 15 Jahren marode geworden und musste erneuert werden. Dankenswerterweise bereitete eine Firma in Süddeutschland, zu der freundschaftliche Kontakte von Eisbachern bestehen, das Holz der neuen Ständer entsprechend der angegebenen Maße vor, half gemeinsam mit Eisbacherinnen und Eisbachern bei der Montage und übergab die neuen Plakatständer als Sachspende an unsere Stiftung.



Zunächst wieder mit den Plakaten der vorhandenen Plakatserie bestückt, ist eine neue Plakatserie in Vorbereitung. Die neuen Fotomotive wurden bei der Kapellenkirmes 2024 von den Besucherinnen und Besuchern durch die Vergabe von Klebepunkten ausgewählt.

3. Schulwegsicherung

Unsere Stiftung unterstützte den im April 2019 eingereichten Bürgerantrag zum Bau einer Straßenbeleuchtung vom Fasanenweg in Eisbach bis zur Kreuzung der L143/L331 in Richtung Oberpleis, damit vor allem die Eisbacher Kinder ihre Schulen in Oberpleis besonders in der dunklen Jahreszeit sicherer erreichen. Der Bau- und Verkehrsausschuss des Stadtrates der Stadt Königswinter beschloss schlussendlich im Mai 2023 eine Lösung mit 9 Straßenlaternen mit LED-Leuchten, nachdem ein entsprechendes Investitionsvolumen in den städtischen Haushalt eingeplant worden war. Im Herbst 2023 wurde die neue Straßenbeleuchtung in Betrieb genommen und Anfang des Jahres 2024 wurde sie der Öffentlichkeit als Musteranlage vorgestellt (s. Pressepiegel im Anhang).

4. Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach hat sich - seit ihre Idee auf der Dorfversammlung im Jahr 2015 geboren wurde - zu einem Selbstläufer entwickelt. Mit Unterbrechung der

Corona-Zeit fanden bis Jahresende 2025 insgesamt 58 Veranstaltungen statt, im Schnitt sechs bis acht pro Jahr bei einem „gut gefüllten Haus“. Obwohl alle Mitwirkenden auf ein Honorar verzichten und als weiteres Kriterium für ein Mitwirken gilt, dass die Gestaltung eines Abendprogramms entweder durch „einheimische Kräfte“ oder mit einer Thematik erfolgt, die einen Bezug zu unserem Dorf bzw. zu unserer lokalen Umgebung hat, gibt es mehr Interessenten als mögliche Termine. Im Anschluss an das etwa eineinhalbstündigen Programm, für das kein Eintritt erhoben wird, gehören das Beisammensein und der Austausch bei einem ebenfalls kostenfreien Getränk zum Konzept der Kunst-Kultur-Kapelle. Spenden werden jedoch gerne für den Unterhalt unserer Kapelle entgegengenommen.

Das Spektrum der Veranstaltungen reichte in den Berichtsjahren u. a. vom Konzert eines Barock-Ensembles über Vorträge zu jüdischem Leben in Königswinter und Initiativen in Eisbach, Balladen- und Märchenabenden bis hin zu Konzerten mit „unseren“ inzwischen lieb gewonnenen ukrainischen Musikerinnen und Musikern.



Für das Jahr 2026 haben wir angesichts der großen Nachfrage das Programm der Kunst-Kultur-Kapelle auf 10 geplante Veranstaltungen ausgedehnt.

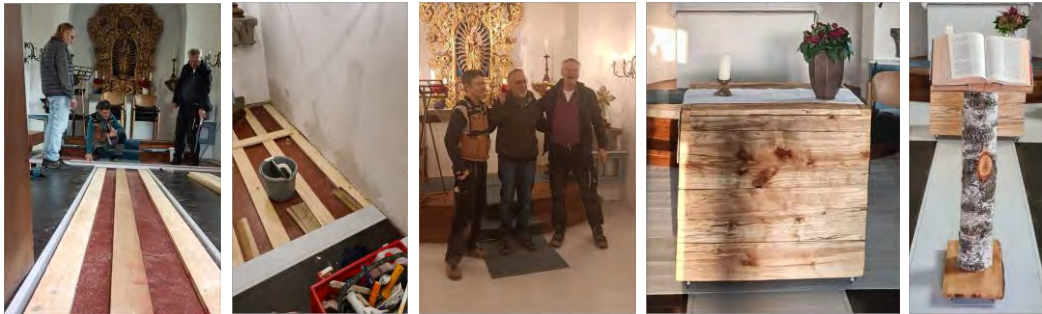
5. Neugestaltung des Innenraums der Eisbacher Marienkapelle

Seit Ende Januar 2025 erwartet die Besucher der Eisbacher Marienkapelle ein neues Raumerlebnis. Harmonisch eingefügt in den 155 Jahre alten Baukörper mit seinen zahlreichen Kunstgegenständen aus sechseinhalb Jahrhunderten dienen ein neuer Altar und ein Leseputz (Ambo) sowie eine grazile Bestuhlung dem liturgischen Raum.

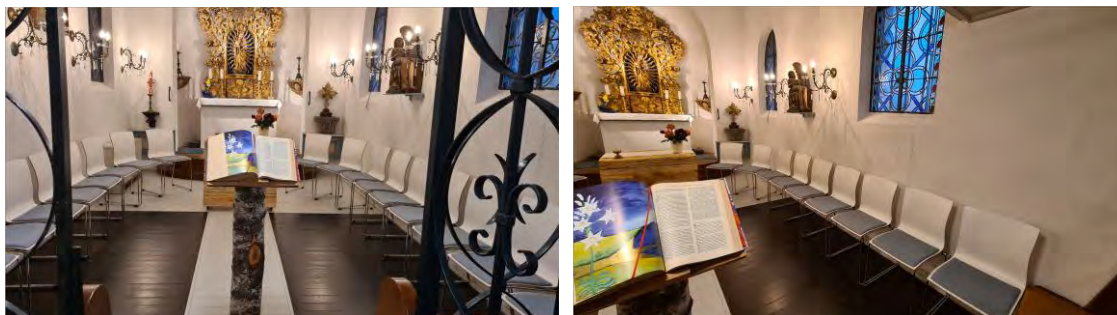
Die Nutzung der Kapelle für zahlreiche Gottesdienste und vielfältige kulturelle Veranstaltungen hatte den Stiftungsvorstand auf Anregung des Liturgieteams bewogen, im Frühjahr 2023 bei der jährlichen Dorfversammlung ein Meinungsbild einzuholen, ob die fest verankerten Bänke in der Kapelle durch eine flexible Bestuhlung ersetzt werden sollen. Das zustimmende Votum der großen Mehrheit führte zur Entscheidung, die Bänke im November 2023 abzumontieren und einzulagern, um die neue Sitzordnung auszuprobieren, gegen die auch die Untere Denkmalbehörde keine Einwände erhoben

hatte. Dank der Unterstützung der Pfarrei St. Pankratius konnte für dieses Experiment eine begrenzte Zahl von Stühlen befristet ausgeliehen werden.

Angesichts der positiven Rückmeldungen beschloss die Dorfversammlung im Folgejahr, eine Bestuhlung des Innenraumes dauerhaft beizubehalten. Notwendig wurden dazu jedoch eine das Gefälle ausgleichende Teilerneuerung des Fußbodens, die Fertigung eines flexiblen Altars und Ambos sowie die Anschaffung einer dauerhaften Bestuhlung. Sie sollte leicht und stapelbar sein und sich optisch in den Kirchenraum integrieren. Die Fußbodenerneuerung erfolgte in Eigenarbeit. Ebenso wurden Altar und Ambo aus in Eisbach gefällten Birken gefertigt.



Nach umfangreichen Recherchen konnte schließlich mit Unterstützung des örtlichen Sitzmöbelherstellers ein qualitativ hochwertiges Stuhlmodell eigens für unsere Kapelle gefertigt werden, das sehr gut in die Kapelle passt und viele Jahre Freude bereiten wird. Da sich ein großzügiger Spender, der nicht genannt werden wollte, fand, der den Grundstock zur Beschaffung der Bestuhlung zugesagt hatte, konnte eine Spendenkampagne gestartet werden, mit der weitere Spender eingeladen wurden, einen Beitrag zur neuen Bestuhlung beizusteuern. Im August 2025 waren die Kosten für die neue Bestuhlung in Höhe von 10.700 € vollständig aus zweckgebunden Spenden finanziert.



Der neugestaltete liturgische Kapellenraum ist jetzt flexibel nutzbar. Einerseits haben wir für unsere Gottesdienste mit der gegenüberliegenden Anordnung des ‚Tisches des Wortes‘, dem Ambo, und des ‚Tisches des Brotes‘, dem Altar, um die sich die Stühle in einer Ellipse mit zwei Polen gruppieren, eine Raumaufteilung geschaffen, wie sie in frühchristlicher Zeit in vielen Sakralräumen anzutreffen war. Sie betont den Gemeinschaftscharakter der Gottesdienstgemeinde im Hören auf das Wort Gottes und im Brotbrechen als Gedächtnis an das Abschiedsmahl Jesu. Zum anderen können wir bei kulturellen Events die Stühle so stellen, dass die Blicke des Publikums nach vorne ausgerichtet sind.

6. Reparaturen in und an der Kapelle

Im Innenraum an der Apsis und im Außenbereich an der West- und Südseite ließ Feuchtigkeit Putz und Farbe abblättern. Ursache waren vermutlich Erdbewegungen im Zuge der Neugestaltung des Außengeländes in den Jahren 2017/18. Vor einer kostenintensiven Beauftragung einer Fachfirma zur Beseitigung der Feuchtigkeitsschäden entschied der Stiftungsvorstand abzuwarten, wie sich die Schadenslage entwickeln würde. Da die Feuchtigkeit in den betroffenen Wänden über die Jahre wieder sank und keine neue Feuchtigkeit aufstieg, wurden im Jahr 2024 in Eigenarbeit im Innenbereich die schadhaften Putzstellen freigelegt, neu verputzt, grundiert und gestrichen. Im Jahr 2025 erfolgte analog die Beseitigung der Feuchtigkeitsschäden an den Außenwänden.



7. Eisbachkalender 2026

Im Zweijahresrhythmus erstellt der Hobbyfotograf Bernd Giershausen einen Fotokalender über Eisbach und seine Umgebung. Er wird jeweils zur Kapellenkirmes vorgestellt und gegen eine Spende für die Stiftung abgegeben.

Motive von bei uns beheimateten Vögeln – photographisch professionell eingefangen – finden sich für das Jahr 2026 auf den 12 Kalenderblättern im A4-Hochformat.



8. Förder- und Forschungsprojekt „Alltagsprophet:innen“

Im Sommer 2025 hatte sich die Stiftung Eisbacher Marienkapelle mit ihrem Engagement um die Aufnahme in das Förderprogramm und Forschungsprojekt „Alltagspropheten: Sich umeinander sorgen – sozialpastorales Engagement vor Ort“ beworben. Unsere Bewerbungsunterlagen wurden gesichtet und im Oktober 2025 wurden Elisabeth Mankertz und Burkard Severin bei einem Ortsbesuch durch eine Mitarbeiterin des Förderprogramms und Forschungsprojekts einen Vormittag lang zu den Aktivitäten der Stiftung interviewt. Ein Rundgang durch Eisbach rundete die Befragung ab.

Die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen und Organizing Germany haben das Förderprogramm und das Forschungsprojekt gestartet. Finanziert wird es vom Ralf-Dohle-Gedächtnisfonds.

Das Förderprogramm läuft zunächst zwei Jahre (2026 - 2028) und richtet sich an die ausgewählten, engagierte Menschen katholischen Glaubens, die sich vor Ort wirkungsvoll für andere sozialpastoral einsetzen – etwa in der Pflege, in der Bildung, bei der Integration, in der Nachbarschaft, in Zeiten von Trauer oder bei sonstigem sozialpastoralem Engagement. Die Initiatoren wollen diese Einzelpersonen und kleinen Gruppen bzw. lokale Sorgegemeinschaften („caring communities“) auf ihrem Weg begleiten, ideell und finanziell unterstützen und sie mit anderen vernetzen.

Im Forschungsprojekt werden alle Schritte des Förderprogramms wissenschaftlich begleitet und evaluiert, um die Erfahrungen von sozialpastoralen Initiativen und ihren Alltagsprophet:innen einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen und so mitzuhelfen, gesellschaftlichen Wandel voranzubringen.

Kurz vor Weihnachten 2025 erhielten wir dann die freudige Nachricht, dass wir unter den 65 Bewerbungen zu den 15 ausgewählten Bewerbern gehören und zu einer zweitägigen Auftaktveranstaltung am 06.-07. Februar 2026 in die Katholische Akademie Schwerte eingeladen wurden. Wir freuen uns über die Wahrnehmung des Engagements unserer Stiftung und über die Möglichkeit, mit anderen Initiativen bei den jeweils zweitägigen Veranstaltungen in 2026, 2027 und 2028 in einen Erfahrungsaustausch zu treten und uns untereinander zu vernetzen. Und natürlich sind wir auch dankbar für die großzügige finanzielle Unterstützung, die unserer Stiftung zugesagt wurde.

9. Laufende Projekte und Ausblick auf das Jahr 2026

Austausch der Heizungsanlage: Die hohen Energiekosten in den letzten Jahren veranlassen uns, einen Austausch der Heizungsanlage zu planen und umzusetzen. Zum einen muss die Funktionalität der Heizungsanlage an den Kapellenraum angepasst sein, andererseits soll das Erscheinungsbild nicht beeinträchtigt werden und die Anforderungen an den Denkmalschutz müssen berücksichtigt werden. Daher haben wir mit Kirchengemeinden Kontakt aufgenommen, die Heizungsanlagen eingebaut haben, die speziell für Kirchenräume konzipiert wurden. Die Finanzierung der neuen Heizungsanlage planen wir unter anderem mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Alltagsprophet:innen: Sich umeinander sorgen - sozialpastorales Engagement vor Ort“ des „Ralf-Dohle-Gedächtnisfonds“, für das wir ausgewählt wurden und welches von der „Katholischen Hochschule NRW“ wissenschaftlich begleitet wird.

Über unsere Veranstaltungen in der Kunst-Kultur-Kapelle, die Kollekten in unseren Gottesdiensten und durch mit unserer Stiftung verbundene Spender hoffen wir weitere Spendengelder hierfür einwerben zu können.

Dank

Auch dieser Tätigkeitsbericht darf nicht ohne Dank enden.

Ein besonderer Dank gilt denjenigen, die im Verborgenen täglich ihre Dienste leisten wie Schließdienst, die Sorge für den Blumenschmuck, die Pflege der Gartenanlage, Reparatur- und Reinigungsarbeiten.

Danke denjenigen, die mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren viel Spendengelder zum Erhalt unserer Kapelle akquirieren konnten.

Danke an alle, die sich in Eisbach für ein gutes Miteinander einsetzen, die selbstverständliche Nachbarschaftshilfe und die Unterstützung auf unseren gemeinsamen Dorffesten leisten.

Wir danken aber auch allen Freunden und Förderern aus Nah und Fern, die die Arbeit unserer Dorfstiftung unterstützt haben. Ohne dieses Wohlwollen wären manche Dinge in unserem kleinen Dorf nicht möglich.

Weiterhin ist das Vertrauen, das Menschen in unsere Stiftung und die Arbeit des Stiftungsvorstands setzen, für uns Ansporn, uns tatkräftig und ausdauernd im Sinne der Stiftungszwecke einzusetzen. Auf dass die Eisbacher Kinder (und alle Eisbacherinnen und Eisbacher) auch in Zukunft sagen können: „Eisbach ist anders!“

Anlagen

1. Jahresrechnung und Vermögensübersicht für die Rechnungsjahre 2024 und 2025

2024

Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:	544,23 €							
	Spenden:	6.638,98 €							
	Zustiftungen:	50,00 €							
	<u>Zinsen:</u>	<u>1.827,36 €</u>							
	<u>Summe Einnahmen:</u>	<u>9.060,57 €</u>							
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):						379,46 €	
		Unterhalt der denkmalgeschützten Kapelle (Strom, Versicherung etc.):						3.602,76 €	
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.						320,24 €	
		<u>sonstige Kosten (Betriebskosten / Geschäftsausstattung etc.):</u>						<u>407,07 €</u>	
	<u>Summe Ausgaben:</u>							<u>4.709,53 €</u>	
Jahresüberschuß	Summe der Einnahmen	9.060,57 €							
	<u>Summe der Ausgaben</u>	<u>4.709,53 €</u>							
	<u>Jahresüberschuß</u>	<u>4.351,04 €</u>							

2025

Einnahmen:									
	Operstock, Kollekte, etc.:	908,26 €							
	Spenden:	4.489,85 €							
	Zustiftungen:	- €							
	<u>Zinsen:</u>	<u>1.755,41 €</u>							
	<u>Summe Einnahmen:</u>	<u>7.153,52 €</u>							
Ausgaben:									
	Ausgaben für den Stiftungszweck (s. Bericht über Erfüllung Stiftungszweck)								
		Anschaffungen für die denkmalgeschützte Kapelle (Ansichtskarten, Staubsauger etc.):						3.425,01 €	
		Unterhalt der denkmalgeschützten Kapelle (Strom, Versicherung etc.):						1.873,83 €	
		Renovierung an der Kapelle u. Förderung der Heimatpflege / Heimatkunde etc.						196,57 €	
		<u>sonstige Kosten (Betriebskosten / Geschäftsausstattung etc.):</u>						<u>1.543,35 €</u>	
	<u>Summe Ausgaben:</u>							<u>7.038,76 €</u>	
Jahresüberschuß	Summe der Einnahmen	7.153,52 €							
	<u>Summe der Ausgaben</u>	<u>7.038,76 €</u>							
	<u>Jahresüberschuß</u>	<u>114,76 €</u>							

Stände per 31.12.2025	
Kapitalstand	86.394,95 €
Kreissparkasse Köln (Depot)	5.000,00 €
Paxbank (Sparbriefe)	60.000,00 €
Paxbank (Verrechnungskonto)	3.380,54 €
Volksbank KölnBonn (Genossenschaftsanteile)	10.000,00 €
Volksbank KölnBonn (Giro)	8.014,41 €

2. Pressespiegel 2024 und 2025

Barockmusik in der Kapelle

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7 in Königswinter-Eisbach, öffnet am Sonntag, 4. Februar, ihre Türen zu einem Konzert unter dem Titel „Unterwegs im Barock“. Das Ensemble Bon(n)afolia präsentiert verschiedene Triosonaten aus dem Hochbarock. Es musizieren Anita Frieze (Violine), Dorothea Schultes-Lübbecke (Traversflöte), Ursula Weyrather (Blockflöte), Ruth Kügler (Violoncello) und Edgar Zens (Cembalo). Im Anschluss besteht die Gelegenheit, bei einem Getränk den Abend nachklingen zu lassen. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. *qg*

Sonntag, 4. Februar

KÖNIGSWINTER-EISBACH, 19 UHR - Konzert „Unterwegs im Barock“ in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach (Prälat-Buchholz-Straße 7). Das Ensemble „Bon(n)afolia“ spielt Triosonaten aus dem Hochbarock auf Violine, Traversflöte, Blockflöte, Violoncello und Cembalo. Eintritt frei, Spenden erbeten

Musik aus dem Hochbarock

Eisbach. Am Sonntag, 4. Februar, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach (Prälat-Buchholz-Straße 7) um 19 Uhr ihre Türen zum Konzert „Unterwegs im Barock“ mit dem Ensemble „Bon(n)afolia“. Anita Frieze (Violine), Dorothea Schultes-Lübbecke (Traversflöte), Ursula Weyrather (Blockflöte), Ruth Kügler (Violoncello) und Edgar Zens (Cembalo) spielen Triosonaten aus dem Hochbarock. Den Abschluss bildet eine Suite aus der Tafelmusik von Georg Philipp Telemann. Im Anschluss gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Stiftung zum Unterhalt der Kapelle werden erbeten.

„Anekdoten Abend“ in Eisbacher Marienkapelle

Rainer Strohtmann, sei kurzem Prinz Strohti I., hatte in die Kapelle nach Eisbach eingeladen



Prinzessin Gabi II. und Prinz Rainer II. besuchten die Marienkapelle in Eisbach

(bk) Eisbach. Der frisch proklamierte Prinz Rainer II., der kurz zuvor in der Aula des Schulzentrum Oberpleis im Kreise der Narrenzunft seine karnevalistischen Weihen entgegen genommen hatte, lud kurz darauf alle Eisbacher zu einem Anekdoten-Abend in die Eisbacher Marienkapelle ein. Als Eisbacher Junge, hat er in all den Jahren eine besondere Beziehung zu Eisbach und na-

türlich auch zur Kapelle, in der er bereits als Messdiener aktiv war, aufgebaut. Die Tollität hatten in einem blauen Ohrensessel Platz genommen und erzählte von gefährlichen Schlittenfahrten, bei denen sich die Kinder mit ihren Schlitten an Autos, hängen durften, die dann als Liftersatz dienten. Seine erste und einzige Zigarette hat er hinter der Kegelbahn geraucht und wurde dabei von Oma Anna erwischt. Die sich anschließende Standpauke hatte bis heute seine Wirkung nicht verpasst.

„Der 18. Geburtstag im Haus Strohtmann wurde natürlich groß gefeiert“, so Rainer Strohtmann, „Natürlich war zu diesem Anlass auch Alkohol im Spiel.“

Einer der Gäste fuhr mit seinem Auto in die parkende Autoschlange, und damit konnte der wohl größte Unfall in Eisbach, wenn auch nur ein Blechschaden, dokumentiert werden, war letztendlich zu einem großen Polizei-Aufgebot im Ort führte.“ Es war ein kurzweiliger Abend, der mit zahlreichen kleinen Geschichten sespielt

war. Strohti I. berichtete vom vom Heueinfahren und anschließend Kuchenessen in der Küche von Mathilde Weber aber auch von seinem ersten Kuss, den er in Eisbach genoss. Viele der Gäste konnten die Erzählungen ergänzen.

Allen Besuchern wurde die Spange des Prinzenpaares, Prinz Rainer II. und Prinzessin Gabi II., abgesteckt. Bevor sich das Prinzenpaar wieder auf den Weg machte, wurde natürlich vor der Kapelle auf das Prinzenpaar und eine tolle Session 2024 angestoßen.



So manches Anekdoten kam Rainer Strohtmann über die Lippen

Waisenhaus in Mombasa

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, öffnet am Sonntag, 14. April, um 19 Uhr ihre Türen zu einem Gesprächsabend, bei dem es um das Waisenhaus-Projekt „Cannan orphanage“ in der kenianischen Hafenstadt Mombasa geht. Hartmut Buchholz stellt das Projekt vor, berichtet von den Kindern, die dort leben, und erzählt von den alltäglichen Sorgen und von Momenten des Glücks – ein Bericht von Expeditionen in afrikanische Realitäten, angelegt nicht als Vortrag eines „Experten“, sondern als Einladung zu einem Gespräch. Anschließend besteht Gelegenheit, bei einem Getränk den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei. *qg*

Vortrag jüdische Geschichte

EISBACH. Am Sonntag, 2. Juni, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach an der Prälat-Buchholzstraße 7 um 19 Uhr ihre Türen zu einem Dokumentarfilm von und mit Gabriele Wasser und Georg Divossen. Titel: „Ich will euch erzählen, hört mir zu - neun Jahrhunderte jüdische Lebenswelten in Königswinter und Oberdollendorf“. Die Lebenswelten der jüdischen Königswinterer sind exemplarisch für die Lebenssituationen der jüdischen Landbevölkerung bis 1945. Das Zeitfenster des Films umfasst neun Jahrhunderte und setzt den Fokus nicht allein auf den Holocaust, sondern erzählt viele Geschehnisse jüdischer Geschichte in der Region. Anschließend gibt es Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. *suc*

Literarisches Ping-Pong

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, öffnet am Sonntag, 18. August, um 19 Uhr ihre Türen zu einem „Literarischen Ping-Pong“. René Klammer und David Jacobs treten mit ihren Kurzgeschichten und Romanauszügen in einem heiteren Match gegeneinander an. Dabei beschränken sie sich nicht auf das Vortragen ihrer Texte, sondern befragen einander über das Schreiben und die Entstehung ihrer Geschichten und kommen dabei auch mit dem Publikum ins Gespräch. Im Anschluss besteht bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei. *qg*

Kapellenkirmes in Eisbach

Festgottesdienst in St. Pankratius,
Prozession, Andacht in der Marienkapelle
und geselliger Ausklang im Ort
am 6. Oktober

(bk) Eisbach. Eisbach feiert. Am Sonntag, 6. Oktober, begeht der Ort mit der jährlichen Kapellenkirmes den 154. Weihetag der Eisbacher Marienkapelle und das Fest der Stiftungsgründung. Die Dorfstiftung „Eisbacher Marienkapelle“, eine Stiftung bürgerlichen Rechts, wurde im Jahr 2010 errichtet. Sie trägt Sorge für den Erhalt der denkmalgeschützten Kapelle, für eine rege Nutzung der Kapelle mit Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen und für eine gute Weiterentwicklung unseres Dorfes. „Wir laden ein zum Festgottesdienst um 10 Uhr, zur Teilnahme an der Prozession von Oberpleis nach Eisbach um 14.30 Uhr mit anschließender Andacht in der Kapelle und zum Feiern in der „Festhalle zum Gretchen“ ab 15.30 Uhr“, so Burkhard Severin.



Die Eisbacher Marienkapelle ist ein Ort des gemeinsamen Beisammenseins der Menschen des Ortes

Eisbach feiert die Kapellenkirmes

154. Weihetag des
kleinen Gotteshauses

EISBACH. Eisbach feiert: Am Sonntag, 6. Oktober, begeht der Ort mit seiner jährlichen Kapellenkirmes den 154. Weihetag der Eisbacher Marienkapelle und das Fest der Stiftungsgründung. Traditionell wird mit einem Festgottesdienst und einer feierlichen Prozession durch das Dorf an die Geschichte und Bedeutung der Marienkapelle erinnert.

Die Dorfstiftung „Eisbacher Marienkapelle“, die seit ihrer Gründung im Jahr 2010 für den Erhalt und die Nutzung der denkmalgeschützten Kapelle sorgt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Leben im Dorf zu fördern. Sie unterstützt sowohl Gottesdienste als auch Veranstaltungen in der Kapelle, um die dörfliche Gemeinschaft zu stärken und die historische Bedeutung des Ortes zu bewahren.

Am Sonntagvormittag beginnt das Programm mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr, der in der Kapelle gefeiert wird. Später, um 14.30 Uhr, startet die traditionelle Prozession von der Oberpleiser Pfarrkirche zur Marienkapelle, gefolgt von einer Andacht um 15 Uhr. Im Anschluss daran gibt es ab 15.30 Uhr in der „Festhalle zum Gretchen“ (Eisbacher Straße 37) Kaffee und Kuchen. Der Tag endet ab 17 Uhr mit Rievkoos und einem gemütlichen Beisammensein. *ff*

Der Duft frischen Brotes ist zurück

Im Königswinterer Ortsteil Eisdach wurde ein historischer Ofen erfolgreich wieder in Betrieb genommen

von Sarah und Margarete

Königswinter. Eignend nennt es „Steinbacken“ sein Hobby, an dem „Brot“ in Eisdach gebacken werden. Denn das Brotbacken auf dem ehemaligen Steinbackofen hat bei den nachfolgenden Ute und Thomas Fehrmann nur ausgesprochen persönliche Bedeutung. Mit dabei waren ihre Eltern und Großeltern, die diesen Ofen im Jahr 1911 erbauten.

Im Jahr 1966 hatte Ute Fehrmann den Ofen gekauft und für die Familie weitergegeben. Dabei wurde auch der Ofen, der vor allem durch seine hervorragende Wärme isoliert und sich 1900 Jahre im Gebrauch bewährt hat, restauriert. Und das Besondere der Backofen, bei dem es sich um einen Steinbackofen handelt, ist die Tatsache, dass der Ofen nicht nur zum Backen von Brot, sondern auch zum Garen von Fleisch und Gemüse genutzt werden kann.

Der Ofen ist ein Steinbackofen, der aus dem 19. Jahrhundert stammt. Er ist ein Ofen, der aus Stein gebaut wurde und der zum Backen von Brot, Fleisch und Gemüse genutzt werden kann. Der Ofen ist ein Steinbackofen, der aus dem 19. Jahrhundert stammt. Er ist ein Ofen, der aus Stein gebaut wurde und der zum Backen von Brot, Fleisch und Gemüse genutzt werden kann.



Kontrolle: Ute und Thomas Fehrmann kontrollieren das Feuer im Ofen.

Foto: Ralf Kott

„Es mussten nur zwei Verschlusssteine für den Rauchabzug zurecht gefügt und der Ofen einmal von Grund auf gereinigt werden, um zum ersten Brotbacken bereit zu sein.“

Hubert Giesen, Ute und Thomas Fehrmann

den Steinbackofen beheizt. Schnell war ein Ofen aus dem Ofen gebaut worden und von dem Ofen hergeleitet. Es wurde nur zwei Verschlusssteine in den Rauchabzug zurechtgefügt. „Es mussten nur zwei Verschlusssteine in den Rauchabzug zurechtgefügt werden“, sagte Hubert Giesen. „Inzwischen ist der Ofen für diesen Ofentyp geworden.“ Und der Ofen ist ein Steinbackofen, der aus dem 19. Jahrhundert stammt. Er ist ein Ofen, der aus Stein gebaut wurde und der zum Backen von Brot, Fleisch und Gemüse genutzt werden kann.

Ute erklärte sich Hubert Giesen, der schon für die Volkskuchens (VVK) in Eisdach eine kleine Backstube durch den Ofen, der auch in Eisdach ist. „Ausgerüstet mit einem kleinen Ofen, der für die kleinen Kuchen war, machte ich ein kleines Fehrmann an die kleine Ofen und lud eine paar Freunde ein, sich für ein kleines Festessen zu treffen.“

Der Ofen übernahm das Aussehen und die Größe wie ein Brotbackofen, der den Ofen



In der Küche: Ute Fehrmann, Ute Fehrmann und Ute Fehrmann bei der Vorbereitung für den Steinbackofen.



Heiß: Blick in den Steinbackofen in Eisdach.

HINTERGRUND

Über Jahrhunderte war der Ofen ein Steinbackofen, ein wichtiges Gewerbe in Königswinter. Viele Menschen konnten das Handwerk lernen und Brot für den Ofenbacken. Die Ofenbacken wurden in dem Ofen, der heute unter Denkmalschutz steht. Ofenbacken in Gebäuden abgebaut und entweder in Hausbacköfen oder auch zur gewerblichen Nutzung verkauft.

Um Brot zu backen, werden Ofen benötigt, der Ofen ohne direkten Feuer liefert. Dafür wurde der Ofen

in Königswinter Ofenkonzept. Es war ein Steinbackofen, der aus dem 19. Jahrhundert stammt. Er ist ein Ofen, der aus Stein gebaut wurde und der zum Backen von Brot, Fleisch und Gemüse genutzt werden kann.

Erst in den 1920er Jahren des letzten Jahrhunderts ging aufgrund der technischen Entwicklungen die Nachfrage nach dem Steinbackofen zurück und die Zahl der Betriebe in Königswinter sank dadurch drastisch.

auf Betriebsunterstützung beruhen sollten, während die Ofenbacken sich zu einem Ofenbacken entwickelten. Die Ofenbacken wurden in dem Ofen, der heute unter Denkmalschutz steht. Ofenbacken in Gebäuden abgebaut und entweder in Hausbacköfen oder auch zur gewerblichen Nutzung verkauft.

Man backt es, die Ofen aus dem Ofen zu entfernen und die Ofenbacken zu entfernen, damit die Ofenbacken zu entfernen werden können. Nach etwa 30 Minuten Backzeit werden die Ofenbacken zu entfernen. Die Ofenbacken werden in dem Ofen, der heute unter Denkmalschutz steht. Ofenbacken in Gebäuden abgebaut und entweder in Hausbacköfen oder auch zur gewerblichen Nutzung verkauft.

„Man für ein Duft ist in der Luft“, sagte Ute Fehrmann. „Aber man muss das Ofenbacken selbst, als bei nach regelmäßig gebacken wurde.“ Vielleicht kann das Ofenbacken auch regelmäßig angeordnet werden. „Aber man muss das Ofenbacken selbst, als bei nach regelmäßig gebacken wurde.“

Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach öffnet ihre Türen

Am Sonntag, 20. Oktober, um 19 Uhr, lädt die Stiftung zu einem Erzählabend mit Monika Pieper und Hansjürgen Hoeffgen ein

(bk) Eisbach. „Himmelhochjauchzend – zu Tode betruert“, so das Motto des Erzählabends, der in der Marienkapelle in Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, stattfindet.



Angebote



Die Eisbacher Marienkapelle ist ein Ort, an dem auch die Kultur ihren Platz findet.

Findet. Leidenschaftlich und lebendig erzählen Monika Pieper und Hansjürgen Hoeffgen Geschichten und Märchen aus aller Welt, die das Herz berühren. Die Eisbachkapelle ist dafür ein besonders geeigneter Ort. Vielleicht wird eine der erzählten Geschichten an diesem Abend Ihre Lieblingsgeschichte. Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei – Spenden werden gerne für den Erhalt der Kapelle entgegengenommen.

KÖNIGSWINTER-EISBACH, 19 UHR - Geschichten und Märchen aus aller Welt mit Monika Pieper und Hansjürgen Hoeffgen in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach (Prälat-Buchholz-Straße 7). Eintritt frei, Spenden willkommen

Erzählabend in der Eisbacher Kapelle

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach in Königswinter lädt für Sonntag, 20. Oktober, um 19 Uhr zu einem Erzählabend mit Monika Pieper und Hansjürgen Hoeffgen ein. Die beiden Erzähler präsentieren leidenschaftlich Geschichten und Märchen aus aller Welt, die das Publikum berühren. Im Anschluss gibt es bei einem Getränk die Möglichkeit, den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Erhalt der Kapelle sind willkommen. ff

Wolf tötet vier Schafe in Eisbach

Nur ein Bock überlebt den Angriff des Raubtieres, das wahrscheinlich für weitere Risse verantwortlich ist

VON HANSJÜRGEN MELZER

EISBACH. Ein Wolf hat in dem Ort Eisbach bei Königswinter-Oberpreis vier Schafe gerissen. Der Vorfall, der sich bereits am 23. November ereignete, ist nun auf der Seite des nordrhein-westfälischen Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz dokumentiert.

Als Werner Haacks am Morgen des 23. November in seinen Garten an der Eisbacher Straße ging, um die Eier seiner Hühner einzusammeln, sah er auf der benachbarten Wiese ein totes Schaf liegen. „Der Wolf hatte einem jungen Bock glatt die Kehle durchgebissen“, berichtet Haacks.

Bei gerissenen Schafen DNA-Proben genommen

Auch drei etwa drei Jahre alte Muttertiere seien Opfer des Raubtieres geworden. Während der Wolf das Jungtier fast vollständig aufgefressen habe, seien zwei der Muttertiere angegriffen worden.

Die Schafe hatten in Eisbach die Aufgabe, die alte Streuobstwiese, die Haacks von seinem Großvater übernommen hatte, kurz zu fressen. Als



Ein Wolf hat in Eisbach vier Schafe gerissen (Symbolbild). FOTO: DPA/JULIAN STRATZSCHULTE

„Landschaftspfleger“ waren die Tiere das ganze Jahr über auf der Wiese, die von einem Wildschutzzaun umgeben war, der verhindern sollte, dass die Schafe nicht wegliefen. Nur ein Tier hat dort den Angriff des

Wolfs überlebt. Haacks informierte nach dem Vorfall die Wolfsschutzbeauftragte des Rhein-Sieg-Kreises, die vor Ort bei den gerissenen Schafen mit Wattestäbchen DNA-Proben des Wolfes nahm, um festzustellen,

ob dieser bereits an anderer Stelle Tiere getötet hat.

Das ist sehr wahrscheinlich. Auf der Internetseite des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (www.wolf.nrw) finden sich unter der Rubrik „Gemeldete Nutztierfälle“ allein aus den vergangenen drei Monaten neben dem Vorfall in Eisbach sieben weitere Meldungen von Wolfsrissen im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis, von denen sich vier in Eitorf, zwei in Windeck und einer in Hennef ereigneten. Der Rhein-Sieg-Kreis bildet zusammen mit dem Oberbergischen Kreis und dem Rheinisch-Bergischen Kreis das „Wolfsverdrachtsgebiet Oberbergisches Land“.

Gericht setzt Freigabe zum Abschuss außer Kraft

Trauriger Höhepunkt: Am 21. September wurden in Windeck zehn Schafe getötet. Eigentlich sollte es dem als sogenannten Problemwolf bekannten Wolfsruden „GW1896m“ aus dem nach dem Windecker Ortsrat benannten Leuscheider Rudel, dem auch in Rheinland-Pfalz Risse zugeschrieben werden, bald ans Fell

gehen. Mit behördlichem Segen war das bislang streng geschützte Wildtier zum Abschuss freigegeben worden – wenn auch mit räumlicher und zeitlicher Einschränkung für den Jäger, wie die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Trier mitteilte. Dann gab es überraschend eine Gnadenfrist für den Wolf: Eine Umweltschutzorganisation reichte Klage gegen die Genehmigung ein – und bekam recht. Das Verwaltungsgericht Koblenz setzte die Abschussfreigabe damit vorerst außer Kraft.

Damit in Eisbach der einzig überlebende Bock wieder Gesellschaft hat, hat Haacks inzwischen zwei Jungtiere aus dem Westerwald geholt. Die drei Tiere kommen jetzt nachts in ein Gehege, sodass sie so lange geschützt sind, bis ein neuer Elektroschutzzaun steht.

Haacks hat außerdem inzwischen bei der Landwirtschaftskammer Unterlagen eingereicht, um in den Genuss von Fördermitteln für den Zaun zu kommen. Das Auftauchen des Wolfs in Eisbach wirft bei ihm weitere Fragen auf: „Zurzeit ist es ja um 17 Uhr schon dunkel. Ich weiß nicht, ob der Wolf nicht zum Beispiel auch frei laufende Hunde anfällt.“

Musik zur Adventszeit in der Kunst-Kultur-Kapelle

Ein Benefizkonzert mit ukrainischen Musikern*innen am 15. Dezember 2024 um 19 Uhr in Eisbach

(bk) Eisbach. Am dritten Adventssonntag, 15. Dezember 2024, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, um 19:00 Uhr wieder ihre Türen zu einem Benefizkonzert „Musik zur Adventszeit“ mit ukrainischen Musikern*innen.

Bekanntlich leben kriegsbedingt zahlreiche Menschen aus der Ukraine unter uns – nicht ganz freiwillig. Einige sind musikalisch hoch qualifiziert. „Zum dritten Mal dürfen wir Katya Kaschuba am Klavier und ihre Kinder sowie Max Taran aus Kiev an der Geige, die in Bad Honnef leben, bei uns

willkommen heißen“ so Burkard Severin, „Sie spielen für uns in der stimmungsvollen Atmosphäre unserer Kapelle geistliche klassische Musik zur Advents- und Weihnachtszeit, unter anderem von Händel, Bach und ukrainischen Komponisten.“

Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk und ukrainischen Gebäck Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen und ins Gespräch mit den Musikern*innen zu kommen. Der Eintritt ist frei – Spenden werden gerne für die Musiker*innen entgegengenommen.

Musik zur Advents- und Weihnachtszeit

Eisbach. Am Sonntag, 15. Dezember, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle (Prälat-Buchholzstraße 7) um 19 Uhr ihre Türen für das Benefizkonzert „Musik zur Adventszeit“ mit ukrainischen Musikern. Katya Kaschuba (Klavier) und ihre Kinder sowie Max Taran (Geige), die in Bad Honnef leben, spielen in der stimmungsvollen Atmosphäre unserer Kapelle geistliche klassische Musik zur Advents- und Weihnachtszeit, unter anderem von Händel, Bach und ukrainischen Komponisten. Anschließend gibt es bei Getränken und ukrainischem Gebäck Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen und ins Gespräch mit den Musikern zu kommen. Der Eintritt ist frei, Spenden für die Musiker sind willkommen.

Mit Glühwein und Punsch durch die Adventszeit

Zahlreiche Adventsfenster luden zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest ein

(bk) Siebengebirge. Für viele von uns ist die Vorweihnachtszeit die schönste Zeit des Jahres, denn nach und nach erleuchten die Vorgärten in den warmen Tönen der Lichterketten, die weihnachtliche Dekoration kommt wieder an ihren gewohnten Platz und Türkränze schmücken den Eingang. Vielerorts gehört die Adventsfensteraktion bereits traditionell zu einer geselligen Einstimmung auf



LOKALES

ONLINE:

RUNDBLICK-
SIEBENGEBIRGE.DE



In Hühnerberg traf man sich rund um den festlich geschmückten Weihnachtsbaum

das Weihnachtsfest. Eine Tasse Glühwein oder Punsch schlürfen, Plätzchen knabbern und gemeinsam die ersten Weihnachtslieder anstimmen - ein perfekter Start in die Vorweihnachtszeit. In vielen Ortschaften ist das Zusammenkommen bei einem hübsch

dekorierten Adventsfenster schon längst eine gesetzte Tradition. So luden wieder viele ein, gemeinsam mit den Nachbarn und Freunden an einem Abend ein Türchen am Adventskalender zu öffnen. Zahlreiche Privatpersonen, Vereine, Kindergärten und Kirchengemeinden freuten sich auf diese besinnlichen Abende und tischten so manche Leckerei auf. Die ein oder andere Weihnachtsgeschichte wurde vorgetragen. Auch der Nikolaus und der Weihnachtsmann wurden an so manchem Abend gesichtet.

meinden freuten sich auf diese besinnlichen Abende und tischten so manche Leckerei auf. Die ein oder andere Weihnachtsgeschichte wurde vorgetragen. Auch der Nikolaus und der Weihnachtsmann wurden an so manchem Abend gesichtet.



Eine Weihnachtsgeschichte wurde in Eisbach vorgelesen



In Frohnhardt traf sich Jung und Alt und man öffnete stets ein neues Adentsfenster

Neue Stühle für die Marienkapelle

Stiftungsvorstand hofft bei der Beschaffung auf Unterstützer

EISBACH. Zum Jahresschluss-Gottesdienst am Silvesterabend war die Marienkapelle im Dorf wieder voll besetzt. Einige Sitzgelegenheiten mehr wären schön, denn nicht nur die Gottesdienste, auch die hier regelmäßig stattfindenden Kulturveranstaltungen sind stets gut besucht. Der Vorstand der Stiftung Eisbacher Marienkapelle hatte nach der Neugestaltung des Kapellenraumes für eine Übergangszeit Stühle leihen können. Doch der Wunsch ist es, diese durch eine dauerhafte Bestuhlung mit qualitativ hochwertigen, leicht stapelbaren und optisch zum Raum passenden Stühlen zu ersetzen. Beim lokalen Möbelhersteller wurde bereits ein geeignetes Modell gefunden, dessen blauer Sitzbezug gut mit dem „Marien-Blau“ in der Kapelle korrespondiert. Doch noch fehlen die nötigen Finanzmittel. Denn trotz eines großzügigen Rabatts muss für die 30 benötigten Stühle ein ansehnlicher Betrag veranschlagt werden. Da der Stiftungsvorstand angesichts der gestiegenen Energiekosten für eine neue Heizung spart, ist er zur Beschaffung der Bestuhlung auf Spenden angewiesen. Eine großzügige Spende wurde bereits zugesagt. Jetzt hofft der Vorstand auf weitere Unterstützer, die einen oder auch mehrere Stühle finanzieren möchten. „Bisher haben wir stets mit viel Gottvertrauen geplant und gearbeitet und immer wieder Spender gefunden, die uns geholfen haben“, gibt sich der stellvertretende Vorsitzende der Stiftung, Burkard Severin, zuversichtlich. CG

→ www.eisbach-ist-anders.de



Burkard Severin und die Stiftungsvorsitzende Elisabeth Mankertz mit einem Foto der Stühle. (Foto: CG)

Sichere Schulwege durch neue Beleuchtung

Acht neue Solar-LED-Straßenlaternen wurden zwischen Eisbach und Oberpleis installiert



(v.l.) Thomas Krischik von der Westenergie, Fabiano Pinto und Alexander Erkov von der Stadt Königswinter begutachten die neuen Laternen in Eisbach

zu verbessern. Damit wird die Sicherheit für SchülerInnen und Schüler, die täglich diesen Weg nutzen, in der Dämmerung und bei Dunkelheit deutlich erhöht. Die neuen Straßenlaternen setzen auf modernste Solartechnologie und energieeffiziente LED-Leuchtmittel. Diese nachhaltige Lösung ermöglicht es, den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen erheblich zu reduzieren. Gleichzeitig profitieren die Laternen von einer längeren Lebensdauer und niedrigeren Wartungskosten. Die Installation wurde durch die Westenergie AG unterstützt und markiert einen weiteren Schritt in den fortlaufenden Bemühungen der Stadt Königswinter, sichere und nachhaltige Mobilitätslösungen zu fördern.

(bk) Königswinter. Die Stadt Königswinter hat ein wichtiges Projekt zur Schulwegsicherung erfolgreich umgesetzt. Entlang der L331, vom Fasanenweg im Eisbach über den Kreuzungsbereich L143/L331 bis zum Ortseingang Oberpleis, wurden insgesamt acht neue solarbetriebene LED-Straßenlaternen installiert.

Diese Maßnahme, die auf einem Beschluss des Bau- und Verkehrsausschusses vom März 2020 basiert, zielt darauf ab, die Sichtverhältnisse entlang des Schulweges erheblich

Die Straßenbeleuchtung entlang des Schulweges dient gleichzeitig als Musteranlage für den weiteren Einsatz moderner Solartechnologie im öffentlichen Raum. So hat der Bau- und Verkehrsausschuss die Erneuerung der Straßenbeleuchtung Kanterring, Lahring, Am Wiesenplätzen vom Honnefer Grenzweg bis Löwenburger Straße auf Vorschlag der Verwaltung als solarbetriebene Beleuchtungsalternative im September 2024 beschlossen.

Vom jugendlichen Straftäter zum Coach

Simon Batta zeigt Kids auf schräger Bahn Wege aus Teufelskreis von Kriminalität, Sucht und Verweigerung. Neue Räumlichkeiten

VON MARIO QUADT

KÖNIGSWINTER. Niemals im Leben hat Simon Batta daran geglaubt, mal als Vorbild zu dienen. Bis er 17 Jahre alt ist, prägen Schulschwänzen, Alkohol, Drogen und Diebstähle sein Leben. Unrühmliches Glanzlicht: Mit einem gestohlenen Auto liefert er sich mit der Polizei eine wilde Verfolgungsjagd mit Höchstgeschwindigkeit über rote Ampeln von Heisterbachertort über Stiedorf und Hangeler bis nach Bonn. Die „filmreife Flucht“, so die Schlagzeile im General-Anzeiger, endet am Belderberg in Bonn, wo er gegen zwei Autos prallt. Er flüchtet zu Fuß. Drei Tage später klicken in der Wohnung seiner Schwester in Niederdollendorf die Handschellen. Er muss in Untersuchungshaft. Heute hat Simon Batta die Verfehlungen, Süchte und Aggressionen seiner dramatischen Jugendzeit überwunden. Mehr noch: Er arbeitet als Jugendcoach und ist momentan mit seiner Arbeit auf klarem Expansionskurs.

„Das hier wird ein Aufenthaltsraum, in dem ich mit den Jugendlichen mal beim Kaffee ins Gespräch komme, und dort soll ein PC hin, auf dem sie Bewerbungen schreiben können“, sagt der 32-Jährige und weist in den noch leeren Raum, der im früheren Haus seiner Großmutter in Königswinter-Eisbach einst als Stallung gedient hat. Momentan wird hier nach Leibeskräften gearbeitet.

Alte Mauern im Wortsinne einzureißen, sie zunächst mal so zu dämmen, dass sich das Arbeiten zu jeder Jahreszeit angenehm gestaltet,



Auf Expansionskurs ist Jugendcoach Simon Batta mit seinem Präventionsverein. Momentan wird in den Räumen in Eisbach intensiv renoviert.

ist auch so etwas wie das Leitmotiv seines neuen Lebens: „Ich habe gemerkt, dass ich durch meine Biografie andere Möglichkeiten habe, weil ich alle Mauern, die die Jugendlichen um sich herum aufbauen, niederreißen kann“, schildert Simon Batta. Was er seinen heranwachsenden Klienten bieten will, ist vor allem „Verselbstständigung“, wie er es nennt. Darum gibt es auch eine Küche, in der leckere, gesunde und vor allem selbst ersonnene und zubereitete Gerichte entstehen.

Im Außenbereich haben Batta und seine Jugendlichen bereits ganze Arbeit geleistet: Da stehen selbstgezeichnete Palettenmöbel, dunkelgrau gestrichen wie Designerstücke. Im Garten gibt es Gemüsebeete. „Von der Sprosse bis zum Gericht“ nennt der Jugendcoach diese Form des lukanischen Erfolgserlebnisses. „Wir setzen auf Hilfe zur Selbsthilfe und legen besonderen Wert auf starke Bindungsarbeit“, sagt der 32-Jährige. Neben „Gesprächen auf Augenhöhe“ gehören auch Ausdau-



Sport ist ein wichtiger Baustein im Präventionskonzept von Simon Batta. Auf unserem Foto hilft er Paul Simon Mockenhaupt, GA-Praktikant, beim Krafttraining in seiner Scheune in Eisbach.

FOTOS: FRANK HOMANN

er- und Kraftsport, aber auch Spaß zum Konzept des Vereins. „Trotz des schweren Themas verlieren wir nie den Spaß am gemeinsamen Tun aus den Augen.“ Und: Mögliche Rückfälle führen nicht zwangsläufig zum Ausschluss, sondern werden gemeinsam angegangen.

Apropos Rückfall: Bis zum Entschluss, vom, wie er es selbst nennt, „Systemsprenger“ zum Sozialarbeiter zu werden, ist es für Batta ein langer Weg. Sein schulischer Abstieg von der Realschule Oberpleis auf die Haupt-, später Sonderschule führt zu einer Art Rutschbahn. „Ich bin in die falschen Kreise geraten. Alles drehte sich nur noch um Alkohol und Drogen. Ich habe Zigaretten und Gras verkauft.“ Mit 13 Jahren habe er auf diese Weise viel Geld besessen – freilich nie von Dauer.

Ein Mensch, der ihm hilft, seine Welt aus Aggression, Kriminalität und Scheiß-egal-Haltung auf eine geordnete Umlaufbahn zu bringen, ist Hannah aus Dollendorf. „Hannah war meine beste Freundin. Sie hatte mich ganz gut im Griff“, schildert er ihr Verhältnis. „Als ich auf die Sonderschule kam, hat sie mir geholfen, den Abschluss hinzubekommen.“

Doch dann: Der gewaltsame Tod von Hannah zieht nicht nur ihm den Boden unter den Füßen weg, sondern einer ganzen Region. Am Abend des 29. August 2007 bringt ein 26-Jähri-

ger die 14 Jahre alte Schülerin in seine Gewalt. Auf dem Gelände eines Autohofs in Niederdollendorf, wo dieser als Busreiner arbeitet, vergewaltigt und ermordet der Mann sein Opfer. „Nach ihrem Tod war mir alles egal.“ Die Folge: Er kauft wieder, verübt Einbrüche. Der unrühmliche Höhepunkt seiner kriminellen Vergangenheit, die halsbrecherische Verfolgungsfahrt im August 2009, bringt ihn in Haft.

Ein Brief von Hannah gibt Simon Batta bis heute Kraft

Bis heute Halt gibt ihm ein Brief, den Hannah kurz vor ihrem Tod verfasste. „Ich war verliebt in sie und habe ihr das in einem Brief geschrieben. Drei Tage später ist sie umgebracht worden“, sagt Batta. Dass ihm Hannah auf das Großreinemachen seiner Seele in berührender Weise geantwortet hat, wird der Jugendliche erst zwei Jahre nach ihrem Tod überraschend gewahrt. „Hannahs Mutter hat mir in einem Brief geschrieben, dass sie Hannahs Antwort auf

DREHARBEITEN

Film zeigt Simon Batta's facettenreiches Leben

Dass das Leben von Simon Batta filmreif ist, hat sich eine Gruppe von

ehrenamtlichen Filmemachern gedacht, die Szenen wie die dramatische Verfolgungsfahrt drehen. Im vergangenen Sommer gab es an einem Wochenende mehrere Drehtage in Oberpleis. „Das sieht alles sehr professionell aus, was die machen. Und plötzlich gereignet hat es auch noch – wie an dem Abend vor 16 Jahren auch.

Als wäre es bestellt gewesen“, sagt Simon Batta.

Geplant ist, dass der Film unter der Regie von Mika Elias Wegner (20), der als Schauspieler im Jungen

Theater Bonn etwa in „TKKG“ oder „Krabat“ zu sehen ist, Spielfilmlänge erreicht. Ebenso ist eine Dokumentation über Simon Batta's Leben geplant. „Ich glaube, es sind noch drei Drehtage geplant.“ Im Dezember sollen beide Werke fertig sein. „Wir wollen Film und Dokumentation auf Film-Festivals platzieren und auch an Schulen zeigen.“ qm

meinen Brief gefunden hat und mir zur Verfügung stellen will.“

Das persönliche Schriftstück der 14-Jährigen, damals noch handgeschrieben, trägt er oft bei sich – vor allem, wenn es ihm nicht so gut geht. „Der Brief gibt mir immer Kraft“, sagt der 32-Jährige. „Sie war so ein besonderer Mensch. Es sind so liebe

Worte.“ „Ich hoffe, dass du in deinem Leben Glück hast“, schreibt Hannah etwa. Batta erfüllt sich danach selbst den Herzenswunsch, junge Menschen so zu unterstützen, wie er es selbst vermisste. „Gemeinsam schaffen wir es, negative Energie in gute Taten umzuwandeln“, sagt er. Nachdem erfolgreicher Entgiftung und Therapie absolviert er ab August 2017 eine Ausbildung zum Sozialassistenten im Sauerland und parallel einen Fernabschluss zum Erzieher. Mit diesem Rüstzeug arbeitet er mit höchst-de-

in einem Trainingscamp in Hessen, bevor es 2019 zur Gründung des Vereins Simon Batta-Jugendcoaching kommt. Der Verein ist als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

„Sie kommen voller Rebellion herein, sind aggressiv“, schildert Batta. Gemeinsamer Sport helfe bei der Regulation dieser Wut – Wut auf so vieles. „Sie wissen nicht, was das für ihr eigenes Leben bedeutet. Ich kann ihnen aufzeigen, wo es hinführen kann“, sagt er. Der Untersuchungs-häftling von einst hält – neben seinem individuellen Coaching oder der Beratung von Eltern – Vorträge über Auswege aus der Spirale von Gewalt, Verweigerung und Haltlosigkeit. In drei Schulen der Region bietet er einmal im Monat eine Sprechstunde. Batta verspricht praktische Lebenshilfe, einen Austausch als Zuhörer, keinen erhabenen Zeigefinger. Spätestens Ende 2025 will er sein nächstes Ziel erreichen: den Abschluss der Renovierung seiner Räume.

Im Podcast „Akte Rheinland“ des General-Anzeigers gibt es eine Folge über den Fall der ermordeten Hannah. Wer den Verein Simon Batta-Jugendcoaching unterstützen möchte, findet Infos unter jugendhilfe-koenigswinter.de

Filmreife Flucht mit gestohlenem Auto

Wilde Fahrt von Königswinter nach Bonn. Fahrer flüchtet nach Unfall zu Fuß. Verhaftung wird vorfristig beseitigt

von Mario Quad

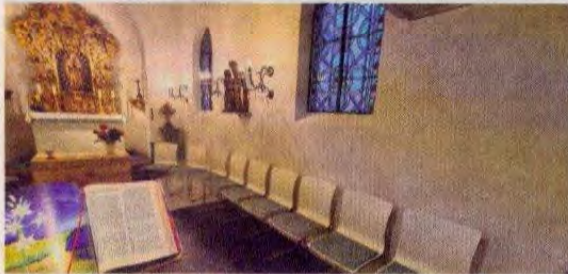


Ein 17-jähriger Schüler aus Königswinter ist nach einer wilden Verfolgungsjagd mit einem gestohlenen Auto in Bonn verhaftet worden. Der Fahrer flüchtete nach einem Unfall zu Fuß. Die Verhaftung wurde vorfristig beseitigt.

Von einer „filmreifen Flucht“ sprach der General-Anzeiger am Tag nach Simon Batta's aufsehenerregender Verfolgungsfahrt vom Siebengebirge bis in die Bonner Innenstadt.

Viel Herzblut in die ortseigene Kapelle gesteckt

Die Neugestaltung des Innenraums der Eisbacher Marienkapelle kommt zu ihrem Abschluss



Altar und Ambo wurden aus in Eisbach gefällten Birken gefertigt

(bk) Eisbach. Seit Ende Januar erwartet die Besucher der Eisbacher Marienkapelle ein neues Raumerlebnis. Harmonisch eingefügt in den 155 Jahre alten Baukörper, mit seinen zahlreichen Kunstgegenständen aus sechseinhalb Jahrhunderten, dienen ein neuer Altar und ein Lesepult sowie eine grazile Bestuhlung dem liturgischen Raum. Die Nutzung der Kapelle für zahlreiche Gottesdienste und vielfältige kulturelle Veranstaltungen hatte den Stiftungsvorstand auf Anregung des Litur-

gie-teams bewogen, im Frühjahr 2023 bei der jährlichen Dorfversammlung ein Meinungsbild einzuholen, ob die fest verankerten Bänke in der Kapelle durch eine flexible Bestuhlung ersetzt werden sollen. Die Bänke wurden abmontiert und eingelagert, um die neue Sitzordnung auszuprobieren, gegen die auch die Untere Denkmalbehörde keine Einwände erhoben hatte. Dank der Unterstützung der Pfarrei St. Pankratius konnte für dieses Experiment eine begrenzte Zahl von Stühlen ausgeliehen

werden. Die Dorfversammlung beschloss, eine Bestuhlung des Innenraumes dauerhaft beizubehalten. Die notwendige Fußbodenenerneuerung erfolgte in Eigenarbeit. Ebenso wurden Altar und Ambo aus in Eisbach gefällten Birken gefertigt. Nach umfangreichen Recherchen konnte schließlich mit Unterstützung des örtlichen Sitzmöbelherstellers ein qualitativ hochwertiges Stuhlmodell produziert werden, das sehr gut in die Kapelle passt und viele Jahre Freude bereiten wird. Es wurde ein großzügiger Spender gefunden, der den Grundstock zur Beschaffung der Bestuhlung zugesagt hatte. Gegenwärtig, so die Vorsitzende des Stiftungsvorstands Elisabeth Mankertz, sei man zuversichtlich, weitere Menschen zu finden, die wie bei den Projekten in der Vergangenheit dabei helfen werden, diese finanzielle Herausforderung zu bewerkstelligen. „Der neugestaltete liturgische Kapellenraum ist jetzt flexibel nutzbar“, erklärt Burkard Severin, der stellvertretende Vorsitzen-

de des Stiftungsvorstands: „Einerseits haben wir für unsere Gottesdienste mit der gegenüberliegenden Anordnung des „Tisches des Wortes“, dem Ambo, und des „Tisches des Brotes“, dem Altar, um die sich die Stühle in einer Ellipse mit zwei Polen gruppieren, eine Raumaufteilung geschaffen, wie sie in frühchristlicher Zeit in vielen Sakralräumen anzutreffen war. Sie betont den Gemeinschaftscharakter der Gottesdienstgemeinde im Hören auf das Wort Gottes und im Brotbrechen als Gedächtnis an das Abschiedsmahl Jesu. Zum anderen können wir bei kulturellen Events die Stühle so stellen, dass die Blicke des Publikums nach vorne ausgerichtet sind.“ Die beiden Stiftungsvorstände freuen sich deshalb schon auf den ersten „Freitagabendgottesdienst mit Brotbrechen“, der am 14. Februar um 19 Uhr in der Eisbacher Marienkapelle stattfindet sowie auf den Dankeschön-Abend nach Ostern mit allen Unterstützern und Spendern.

Ein Raum für die Jugendarbeit

Simon Batta berichtet in Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach am 9. März über den Verein „Jugendcoaching e.V.“ in Eisbach

(bk) Eisbach. Am Sonntag, 9. März, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, 53639 Königswinter, um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Abend mit Simon Batta vom Jugendcoaching e.V. in Eisbach. Simon Batta wohnt seit zehn Jahren in Eisbach. Hier hat er den Verein „Jugendcoaching e.V.“ ins Leben gerufen, der präventiv mit Jugendlichen arbeitet und sie darin unterstützt, sich ins normale Leben zurück zu kämpfen. Jetzt steht der Ausbau der Räumlichkeiten an. „Unsere Scheune wird ein wichtiger Raum

für die Jugendarbeit - ein Ort, der unsere Arbeit unterstützt und der gesamten Dorfgemeinschaft zugutekommt“, schreibt Simon Batta. „Bei der Kunst-Kultur-Kapelle stelle ich das Umbauprojekt vor und zeige, welche Möglichkeiten es für die Region eröffnet. Seid dabei!“ Anschließend gibt es wie immer bei einem Getränk die Gelegenheit, den Abend nachklingen zu lassen und ins Gespräch mit Simon Batta zu kommen. Der Eintritt ist frei - Spenden werden gerne an den Jugendcoaching e.V. weitergeleitet.

Ukrainische Klänge in Eisbach

KÖNIGSWINTER-EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, lädt für Sonntag, 18. Mai, ab 19 Uhr zu einem Konzert ein: Katya Kaschuba und ihre ukrainische Musikerfamilie, seit Jahren gern gesehene Gäste in Eisbach, gestalten gemeinsam mit Bella Liebermann einen musikalischen Abend unter dem Titel „Angekommen“. Mit Liedern und Instrumentalstücken aus der Ukraine bringen sie Klänge aus einer Region mit, die derzeit vom Krieg gezeichnet ist – und erzählen zugleich davon, wie sie in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben. Im Anschluss an das Konzert gibt es bei ukrainischem Gebäck und einem Getränk Gelegenheit zum Gespräch mit den Musikerinnen und Musikern. Der Eintritt ist frei, Spenden werden gerne entgegengenommen. ff

Ein Reisebericht über den Libanon

EISBACH. „Schönes verwundetes Land“ – so lautet der Titel eines besonderen Abends in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach. Burkard Severin berichtet am Sonntag, 6. Juli, um 19 Uhr von drei Reisen in den Libanon, die er aufgrund der diplomatischen Tätigkeit seiner Tochter unternahm. Trotz andauernder Krisen erlebte er dort ein Land voller Geschichte, geografischer Schönheit und menschlicher Wärme. In seinem bebilderten Vortrag schildert er Begegnungen, Eindrücke und Beobachtungen, die mit dem Medienbild oft wenig gemein haben. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Gespräch bei einem Getränk. Der Eintritt ist frei, Spenden für den Erhalt der Eisbacher Kapelle sind willkommen. ff

„Schönes verwundetes Land“

Ein Reisebericht über den Libanon in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach am 6. Juli

(bk) Eisbach. Am Sonntag, 6. Juli, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholzstraße 7, um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Reisebericht über den Libanon. Burkard Severin berichtet über drei Reisen in ein ebenso schönes wie verwundetes Land, das angesichts seiner exponierten geographischen Lage und seiner fruchtbaren Landschaften seit mehr als 7.000 Jahren ein Spielball wirtschaftlicher und machtpolitischer Interessen ist. Trotz der kriegerischen Auseinandersetzungen

gen bis in unsere Gegenwart hinein und einer seit Jahren andauernden massiven Wirtschaftskrise waren die Lebensfreude und Freundlichkeit der Menschen ebenso überraschend wie deren Flexibilität und Improvisationsfähigkeit. Anschließend gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt ist frei – Spenden werden jedoch gerne für den Unterhalt der Eisbacher Marienkapelle entgegengenommen.

EXTRA-BLATT

Reisebericht über Libanon

Königswinter-Eisbach.

Am Sonntag, 6. Juli, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle (Prälat-Buchholz-Straße 7) um 19 Uhr ihre Türen zu einem Reisebericht über den Libanon. Burkard Severin berichtet über drei Reisen in ein ebenso schönes wie verwundetes Land, das angesichts seiner exponierten geographischen Lage und seiner fruchtbaren Landschaften seit mehr als 7.000 Jahren ein Spielball wirtschaftlicher und machtpolitischer Interessen ist. Der Eintritt ist frei, um Spenden zugunsten der Kapelle wird gebeten.

Zwölf Kapellen öffnen ihre Türen

Wandertag im Pleiser Hügelland am 17. August

KÖNIGSWINTER. Zwölf Kapellen, drei Routen, viele Eindrücke – am Sonntag, 17. August, lädt der Kapellenwanderweg zwischen 10 und 17 Uhr zu einer Entdeckungstour durchs Pleiser Hügelland ein. Unter dem Motto „Kapellen für Kapellen“ öffnen die kleinen Gotteshäuser entlang der Strecke ihre Türen und laden ein, innezuhalten, mitzusingen, sich zu stärken – und dabei Gutes zu tun.

Gestartet werden kann flexibel an jeder der zwölf Kapellen. Die insgesamt 42 Kilometer lange Strecke lässt sich in drei gut begehbare Teilschnitte unterteilen, sodass auch Familien oder weniger geübte Wanderer auf ihre Kosten kommen. Wer mag, schnappt sich am jeweiligen Startpunkt eine Wanderkarte – bei jedem Kapellenbesuch gibt's dann einen Stempel als Erinnerung an die Tour. Der Weg führt vorbei an alten Handelsrouten und dem früheren Bergbau, durch Felder, Wiesen und Wälder bis in idyllische Dörfer.

Mandolinenklänge in Sandscheid

An den Kapellen selbst erwarten die Wanderer Musik, Ausstellungen, Begegnung und Geschichte – jede Station setzt ihre ganz eigenen Akzente. So wird in Ittenbach bereits um 9 Uhr eine Messe gefeiert – mit anschließendem Kaffee und Gebäck. In Sandscheid erklingen ab 14.30 Uhr Mandolinenklänge, während in Heisterbacherrott zum offenen Singen mit Akkordeon eingeladen wird. In Uthweiler trifft man sich um 15 Uhr zum Mitsingen mit dem Kapellenchor. Die Eisbacher Marienkapelle zeigt eine Ausstellung zur Dorfgeschichte.

Ein musikalisches Highlight erwartet Besucher in Wahlfeld: Ab 11 Uhr lädt Thomas Esch zum Mitsingen kölscher Lieder ein, später gibt es Country-Musik mit Heddu, Kölsche Töne mit Friedhelm Krebs und R'n'B von Sängerin Ebba Pop. Die Spenden fließen in die Erneuerung der Elektroinstallation der Wahlfelder Antoniuskapelle. ff

Veranstaltet wird der Kapellenwandertag von der Pfarreiengemeinschaft Königswinter am Oelberg in Kooperation mit der Tourismus Siebengebirge GmbH. Weitere Infos und alle Strecken gibt es unter www.siebengebirge.com oder per QR-Code auf dem Veranstaltungsflyer.

Auf ging's zum Kapellenwandern

12 Kapellen konnten auf dem 42 km langen Rundweg durch das Pleiser Hügelland besucht werden



Zahlreiche Kapellen lagen auf dem Rundweg, wie hier in Quirrenbach



Die Wanderer wurden stets mit verschiedenen Einlagen begrüßt, wie hier mit einem Ständchen

(bk) Siebengbirge. Entlang der Bäche und Handelswege führt der Kapellenwanderweg durch das Pleiser Hügelland zu 12 Kapellen am ehemaligen Bergbau vorbei durch Felder, Wiesen und Wälder in kleine idyllische Dörfer. Die Kapellen waren über Stunden geöffnet und so manche Aktion erwartete die kleinen und großen Gäste. So hatte man in Quirrenbach den Tag mit dem Kapellenfest verbunden. Nach einer Andacht am Morgen erwartete die Besucher hier Speis und Trank. Diese konnten den Weg in drei Schleifen angehen. Alle, die eine kürzere Strecke zurückgehen wollten, konnten Teilstücke von 7 oder 14 km wählen. Ob zu Fuß, auf dem Rad oder dem Rücken eines Pferdes, der Art, diese Wanderung anzugehen, waren keine Grenzen

gesetzt. Am Wegesrand lagen neben der Kapelle in Quirrenbach die Kapellen in Eisbach, Heisterbacherrott, Ittenbach, Pleiserhohn, Rauschendorf, Sandscheid, Thomasberg, Uthweiler, Vinxel und Wahlscheid, sowie das Heiligenhäuschen in Hartenberg. „Es gib viele Gründe, sich auf den Weg zu machen“, so die Pfarreiengemeinschaft Königswinter am Ölberg. Die herrliche Landschaft des Pleiser Hügellandes, die zu jeder Jahreszeit ihren besonderen Reiz hat, die Kapellenorte mit ihrer spürbaren Ausstrahlung, ein persönliches Anliegen, das mit auf den Weg genommen wird, die Solidarität mit den Kapellengemeinden, die ihre kleinen Gotteshäuser meist mit Hilfe von Ehrenamtlichen erbaut haben und gegenwärtig durch bürgerliches Enga-

gement bewirtschaften, pflegen und erhalten - um nur einige Beweggründe zu nennen.

„Die Kapellen haben eine Bedeutung nicht nur für Menschen, die im Glauben beheimatet sind, sondern halten den Himmel offen, ohne dessen Leichtigkeit die Erdschwere überhand nehmen würde“, davon sind die Initiatoren dieser Kapellenwanderung überzeugt. „Sie sind anschauliche Zeichen dafür, dass ein Leben ohne eine Verortung, in dem, was Raum, Zeit und unsere sinnlicher Erfahrung übersteigt, nur schwer bewerkstelligt und durchgestanden werden kann.“ Auf einer Stempelkarte konnten all diejenigen, die sich auf den Weg gemacht hatten, an jeder besuchten Kapelle einen Stempel erhalten. An all den Kapellen, die je-



Auch an die Verpflegung wurde gedacht - das gleichzeitige Kapellenfest in Quirrenbach machte es möglich

den geöffnet sind, findet man diesen Stempel auch das Jahr über.

Balladen in der Kapelle

Eisbach. Am Sonntag, 7. September, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle (Prälat-Buchholz-Straße 7) ihre Türen für einen Balladen-Abend mit dem Titel „Ich hab' es getragen sieben Jahr...“. Sigrid Sorge-Ploeger rezitiert frei Balladen unter anderem von Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Theodor Fontane, Heinrich Heine und Otto Ernst. Für die musikalische Begleitung sorgt Edgar Zens an der Orgel. Eintritt und Getränke im Anschluss frei, Spenden willkommen.

Ich hab' es getragen sieben Jahr

Ein Balladenabend von Sigrid Sorge-Ploeger mit musikalischer Begleitung an 7. September in der Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach

(bk) Eisbach. Am Sonntag, 7. September, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen. Ein Balladenabend mit Sigrid Sorge-Ploeger steht auf dem Programm. Sie rezitiert Balladen u. a. von Johann Wolfgang von Goethe, Friedrich Schiller, Theodor Fontane, Heinrich Heine und Otto Ernst. Für die musikalische Begleitung sorgt Edgar Zens mit dem Titel „Ich hab“ es getra-

gen sieben Jahr...“ An der Orgel wird die „VesperA Voluntaries“ des englischen Komponisten Edward Elgar zu hören sein. Anschließend gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt und Getränke sind frei - Spenden werden jedoch gerne für die Ukraine und den Unterhalt der Eisbacher Marienkapelle entgegengenommen.

Kapellenkirmes in Eisbach

Dorf feiert 155. Weihetag
der Marienkapelle

EISBACH. Mit der traditionellen Kapellenkirmes begeht Eisbach am Sonntag, 5. Oktober, den 155. Weihetag der Marienkapelle und das Fest der Stiftungsgründung. Die Dorfstiftung „Eisbacher Marienkapelle“, gegründet 2010 als Stiftung bürgerlichen Rechts, sorgt seither für den Erhalt des denkmalgeschützten Gotteshauses, für seine Nutzung durch Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen sowie für die Weiterentwicklung des Dorfes.

Das Festprogramm beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kapelle, begleitet vom Kapellenchor Uthweiler, und einem anschließenden Sektempfang. Um 14.30 Uhr zieht die Prozession von Oberpleis nach Eisbach, ehe um 15 Uhr eine Andacht in der Kapelle gefeiert wird. Danach führen die Samba-Trommlerinnen und -trommler der „Hot Rott Chilis“ die Gäste zur „Festhalle zum Gretchen“ in der Eisbacher Straße 37. Dort erwarten Kaffee, Waffeln und Rievkooche die Besucher. Den Abschluss bildet um 18 Uhr ein Mitsingkonzert mit Friedhelm Krebs und dem Phonzimmer. *gue*

155 Jahre Eisbacher Marienkapelle

Kapellenkirmes und Fest der
Stiftungsgründung in Eisbach am 5. Oktober

(bk) Eisbach. Eisbach feiert - am Sonntag, 5. Oktober, begeht die Stiftung Eisbacher Marienkapelle mit der jährlichen Kapellenkirmes den 155. Weihetag der Eisbacher Marienkapelle und das Fest der Stiftungsgründung. Die Dorfstiftung „Eisbacher Marienkapelle“, eine Stiftung bürgerlichen Rechts, wurde im Jahr 2010 errichtet. Sie trägt Sorge für den Erhalt der denkmalgeschützten Kapelle, für eine rege Nutzung der Kapelle mit Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen und für eine gute Weiterentwicklung des kleinen Dorfes Eisbach. „Wir laden alle ein, mit uns gemeinsam zu feiern und damit unserer Marienkapelle, in die wir als Stiftung viel Herzblut hinein stecken, für die lange Historie und den heutigen Ort des Gedenkens und

der lebendigen Kultur in Eisbach, danke zu sagen.“ so Burkard Severin. Der Tag beginnt mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr mit anschließendem Sektempfang - es singt der Kapellenchor Uthweiler. Zur Teilnahme an der Prozession von Oberpleis nach Eisbach um 14:30 Uhr sind alle herzlich eingeladen. An der Kapelle in Eisbach angekommen, lädt der Stiftungsvorstand um 15 Uhr zu einer Andacht ein. Anschließend begleiten die Samba-Trommlerinnen und -trommlern der „Hot Rott Chilis“ die Festgemeinde zur „Festhalle zum Gretchen“, Eisbacher Straße 37, wo in der „Festhalle zum Gretchen“ mit Kaffee, Waffeln und Rievkooche gefeiert wird. Ein Mitsingkonzert mit Friedhelm Krebs und dem Phonzimmer um 18 Uhr rundet das Programm ab.

| Samstag, 27. September 2025 | Kw 39 | rundblick-siebengebirge.de/e-paper

Zur Geschichte der Homöopathie

EISBACH. Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, öffnet am Sonntag, 9. November, um 19 Uhr ihre Türen für einen Vortrag von Klara Breuer über die Geschichte und Wirkweise der Klassischen Homöopathie. Die Heilpraktikerin arbeitet seit mehr als 30 Jahren mit dieser Methode und stellt an diesem Abend den Begründer der Homöopathie, den Arzt Samuel Hahnemann, sowie die Entwicklung der Lehre vor. Anhand von Fallbeispielen erläutert sie, welche Heilungschancen sich durch die Homöopathie auch bei chronischen Krankheiten ergeben können. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum Gespräch bei einem Getränk. Der Eintritt ist frei. Spenden für den Erhalt der Marienkapelle sind willkommen. *ff*

Geschichte und Wirkweise klassischer Homöopathie

Die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach
lädt am 9. November zu einem Vortrag
von Klara Breuer ein

(bk) Eisbach. Am Sonntag, 9. November, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eisbach, Prälat-Buchholz-Straße 7, 53639 Königswinter-Eisbach um 19 Uhr wieder ihre Türen zu einem Vortrag von Klara Breuer mit dem Titel „Die Geschichte und Wirkweise der Klassischen Homöopathie“. Die Homöopathie - eine der umfassendsten und tiefgreifendsten Therapieformen - gibt es seit nun fast 230 Jahren. Dennoch kursieren über ihre Geschichte und ihre theoretischen wie praktischen Grundlagen viele Missverständnisse. Die Klassische Homöopathin Klara Breuer arbeitet mit dieser Ganzheitsmethode seit über 30 Jahre in eigener Praxis. An diesem Abend stellt sie die Geschichte des Begründers der Homöopathie, des sächsischen

Arztes Samuel Hahnemann (1755-1843), vor und berichtet, wie diese um die Welt ging. Welche Heilungschancen sich durch diese Medizin nicht nur bei akuten, sondern auch bei chronischen Krankheiten (z.B. Migräne, Reizdarm, Gelenkschmerzen, Hautprobleme...) ergeben, wird anhand von Fallbeispielen aufgezeigt. Aber: für jeden Kranken muss ein spezifisches Heil mittel angepasst werden. Im Anschluss an diesen Vortrag gibt es bei einem Getränk Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt und Getränke sind frei - Spenden werden jedoch gerne für den Unterhalt der Eisbacher Marienkapelle entgegengenommen.

Früherer Straftäter zeigt Auswege

Um Wege aus dem Teufelskreis aus Drogen, Aggression und Verweigerung zu zeigen, stellt Jugendcoach Simon Batta eine Präventionsveranstaltung in Oberpleis auf die Beine

VON MARIO QUADT

KÖNIGSWINTER. Das Gefühl, sich oftmals im Leben wie in einem Film zu fühlen, dessen Drehbuch man aber nie zu lesen bekommt, kennen viele Menschen. Das Leben von Simon Batta (32) aus Königswinter ist wie ein Film und wegen seiner vielen Brüche und überraschenden Wendungen vielleicht sogar ein oscar-reifer Streifen, der von Drama bis Gangster- und Actionfilm verschiedenste Genres umfasst. Der einstige Straftäter, der all die Verfehlungen, Stiche und Aggressionen seiner dramatischen Jugendzeit überwunden hat und nun als Jugendcoach arbeitet, stellt am Samstag, 13. Dezember, in Oberpleis den Präventionstag „Zwischen Rausch und Ruin“ auf die Beine – mit prominenten Gästen, Rap, Poesie, Kraftsport, lebensnaher Beratung und mit Ausschnitten aus dem Film seines Lebens.

Ab 12 Uhr öffnen sich die Pforten der Aula des Schulzentrums Oberpleis für alle, die Fragen haben, oder nach Auswegen suchen: „Wir wollen Eltern, Jugendliche, Betroffene und Fachkräfte ansprechen. Wir werden viele starke Vereine vor Ort haben“, berichtet Simon Batta im Gespräch mit dem General-Anzeiger. Nach dem großen Besucherandrang der ersten Präventionsveranstaltung vor zwei Jahren hoffen Batta und seine Mitstreiter, dass die Resonanz auf das ungewöhnliche Angebot erneut hoch sein wird. „Die Veranstaltung hält bis heute nach, das ist der Antrieb, es noch mal zu machen“, so der 32-Jährige, der mit seinem Verein Simon Batta Jugendcoaching auf Expansionskurs ist.

Im Königswinterer Höhenort Eibach, im früheren Haus seiner Großmutter, entstehen neue, respektive größere Räumlichkeiten. Was er dort seinen heranwachsenden Klienten bieten will, ist vor allem „Verselbstständigung“, wie er es nennt. Neben „Gesprächen auf Augenhöhe“ gehören Ausdauer- und Kraftsport, aber auch Spaß zum Konzept des Ver-



Sport ist ein wichtiger Baustein im Präventionskonzept von Simon Batta (stehend) – wie auf unserm Foto beim Krafttraining in seiner Scheune in Eibach.

FOTO: FRANK HOMANN

eins. Zwar ist der Eintritt zum Präventionstag kostenlos, Spendenboxen stehen allerdings bereit. Der Erlös des vielseitigen Tages unter Schirmherrschaft von Landrat Sebastian Schuster kommt dem Ausbau der Vereinsräume zugute.

Premiere feiert am 13. Dezember die Filmdoku über Batts Leben. Bis er 17 Jahre alt ist, prägen Schulschwänzen, Unlust, Drogen und Kriminalität sein Leben. Unruhmlicher Cliffhanger: Mit einem gestohlenen Auto liefert er sich 2009 mit der Polizei eine wilde Verfolgungsjagd mit Höchstgeschwindigkeit über rote Ampeln von Heisterbachertort über Stieldorf, Hangar bis nach Bonn. Die „filmreife Flucht“, so die damalige Schlagzeile im GA, endet am Belderberg in Bonn. Er flüchtet zu Fuß. Drei Tage später klinken in der Wohnung seiner Schwester in Niederdollendorf die Handschellen. Für ihn geht es in Untersuchungshaft.

Eine Gruppe von ehrenamtlichen Filmemachern hat die wichtigsten Szenen seines Lebens – darunter auch die dramatische Verfolgungsfahrt – nach-

gedreht. Geplant ist, dass der fast fertige Film unter der Regie von Mika Elias Wegner (21), der als Schauspieler im Jungen Theater Bonn zu sehen ist, auf Filmfestivals zu sehen sein wird. Die Dokumentation misst circa 40 Minuten.

Wie üblich, haben Simon Batta und seine Mitstreiter ordentlich getrommelt, um glaubwürdige Gäste mit Prominenz nach Oberpleis zu locken. So bringt etwa der Youtuber und Rapper Sick sein neues Buch „Mein Leben zwischen Kokain und Waffen – Eine Geschichte von Raubzügen, Exzessen und emotionaler Aufarbeitung“ mit. Sein Bestseller „Shore, Stein, Papier“ behandelt kein Kinderspiel, sondern den Dreiklang von Heroin, Geldkultem und Geldsorgen. Ebenfalls in Oberpleis dabei ist Andreas Kraniotakes alias Kampfsportlerikone Big Daddy. Der mehrfache Mixed-Martial-Arts-Sportler ist 44 Jahre alt und diplomierter Sozialpädagoge. Als prominenten Botschafter konnten die Organisatoren Schauspieler Simon Böer („Der Lehrer“, „Herzensbrecher“, „Enfant Terrible“), der mit seiner

Familie im Siebengebirge lebt, gewinnen. „Er steht voll hinter uns. Ich habe ihn als sehr engagiert und empathisch erlebt.“ Die Band „Dorfmusic“ bringt für ihren Auftritt ein neues Stück mit, das Batts Leben und seine Arbeit thematisiert. Poetry-Slamerin Anna Lisa Azur dichtete ebenfalls einen Text, der zum Tag voller Perspektiven passen soll. „Die Veranstaltung soll dabei helfen, dass Eltern wieder mehr Energie haben und wieder zu ihren Kindern finden“, schildert Batta.

Außerdem gibt es in und um die Aula allerhand Mitmachstationen und Übungen rund um Lebensbewältigung, Selbstreflexion und Prävention, viele Sport- und Bewegungsangebote „als gesunde Alternative zum Konsum“, wie Batta es nennt, sowie allerhand Infostände.

Ein Mensch, der dem 32-Jährigen geholfen hat, seine eigene Welt aus Aggression und Kriminalität auf eine geordnete Umlaufbahn zu bringen, war seine Freundin Hannah aus Dollendorf. „Hannah war meine beste Freundin. Sie hatte mich ganz

ENTWICKLUNG

Cannabis, Partydrogen, Ecstasy, Spielsucht

Die Arbeit des Vereins Simon Batta Jugendcoaching entwickelt sich gut, schildert Batta. Vor allem der Bedarf an Beratung nimmt erkennbar zu – insbesondere bei Eltern, die fürchten, den Zugang zu ihren Kindern zu verlieren. So konnte der Königswinterer Verein vor Kurzem zwei neue Honorarkräfte einstellen. Während Alkoholsucht bei den Jugendlichen an Bedeutung verliert, wie Batta sagt, nehmen Cannabis-konsum, Partydrogen, Ecstasy, aber auch Spielsucht in gleichem Maße zu. Wer den Verein Simon Batta Jugendcoaching unterstützen möchte, findet Infos unter jugendhilfe-koenigswinter.de.qm

gut am Griff“, schildert er ihr Verhältnis. „Als ich auf die Sonderschule kam, hat sie mir geholfen, den Abschluss hinzubekommen.“ Doch dann: Der gewaltsame Tod von Hannah zieht ihn den Boden unter den Füßen weg. Am Abend des 29. August 2007 bringt ein 26-Jähriger die 14 Jahre alte Schülerin in seine Gewalt. Auf dem Gelände eines Autohofs in Niederdollendorf, wo dieser als Busreiniger arbeitet, vergewaltigt und ermordet der Mann sein Opfer. „Nach ihrem Tod war mir alles egal.“ Die Folge: Er stiehlt wieder, verübt Einbrüche. Der unruhmliche Höhepunkt seiner kriminellen Vergangenheit, die halsbrecherische Verfolgungsfahrt im August 2009, bringt ihn schließlich in Haft.

Bis heute gibt ihm ein Brief Halt, den Hannah kurz vor ihrem Tod verfasste. „Ich war verliebt in sie und habe ihr das in einem Brief geschrieben. Drei Tage später ist sie umgebracht worden“, sagt Batta. Dass ihm Hannah auf das Großkreinemachen seiner Seele in berührender Weise geantwortet hat, wird der Jugendliche erst zwei Jahre nach ihrem Tod gewahr. „Hannahs Mutter hat mir in einem Brief geschrieben, dass sie Hannahs Antwort auf meinen Brief gefunden hat und mir zur Verfügung stellen will.“

Das persönliche Schriftstück der 14-Jährigen, damals noch handgeschrieben, trägt er oft bei sich. „Der Brief gibt mir immer Kraft“, sagt der 32-Jährige: „Sie war so ein besonderer Mensch. Es sind so liebe Worte“, sagt Batta. „Ich hoffe, dass du in deinem Leben Glück hast“, schreibt Hannah etwa.

Adventskonzert in der Kapelle

Eibach. Am Sonntag, 7. Dezember, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eibach, Prälatholzstraße 7, um 19 Uhr wieder ihre Türen zur „Musik zur Adventszeit“, einem Benefizkonzert mit ukrainischen Musikern*innen. Nunmehr im vierten Jahr sind „unsere ukrainischen Musiker*innen“ im Advent wieder zu Gast in der Kunst-Kultur-Kapelle Eibach – der grausame Krieg in der Ukraine ist leider immer noch nicht zu Ende. Musikalisch hoch qualifiziert beschenken uns die Künstler*innen Katya Kaschuba, Klavier, ihre Kinder und Freunde aus Kiev präsentieren geistliche klassische Musik zur Advents- und Weihnachtszeit, unter anderem von Händel, Bach und ukrainischen Komponisten. Der Eintritt und Getränke im Anschluss sind frei, Spenden sind willkommen.

Musik zur Adventszeit

Benefizkonzert mit ukrainischen Musikern*innen am 7. Dezember in der Kunst-Kultur-Kapelle Eibach

(bk) Eibach. Am Sonntag, 7. Dezember, öffnet die Kunst-Kultur-Kapelle Eibach, Prälatholzstraße 7, um 19 Uhr wieder ihre Türen zur „Musik zur Adventszeit“, einem Benefizkonzert mit ukrainischen Musikern*innen. Nunmehr im vierten Jahr sind „unsere ukrainischen Musiker*innen“ im Advent wieder zu Gast in der Kunst-Kultur-Kapelle Eibach – der grausame Krieg in der Ukraine ist leider immer noch nicht zu Ende. Musikalisch hoch qualifiziert beschenken uns die Künstler*innen Katya Kaschuba, Klavier, ihre Kinder & Freunde aus Kiev auch in diesem Jahr wieder mit geistlicher klassischer Musik zur Advents- und Weihnachtszeit, unter anderem von Händel, Bach und ukrainischen Komponisten. Unser

diesjähriges Konzert führt durch die leisen, suchenden Seiten des Advents. Musik wärmt die Seele, lädt zum Nachdenken ein und öffnet die Herzen. Freuen Sie sich auf einen musikalischen Abend zwischen Hoffnung und Erfüllung, zwischen leiser Einkehr und kraftvoller Freude – ein Weg zur inneren Ruhe und zum Licht. Anschließend gibt es bei einem Getränk und ukrainischem Gebäck Gelegenheit, mit den Musikern*innen

ins Gespräch zu kommen und den Abend nachklingen zu lassen. Der Eintritt und Getränke sind frei – Spenden werden jedoch gerne für die ukrainischen Musiker*innen entgegengenommen.

10 Wir machen in Königswinter
Autohaus Loh
Dollendorf 11, 53944

Save the date

Telefon (0 22 44) 5128
✓ Krankenfahrten (Dialyse u. Ber.)
✓ Busse von 8 bis
✓ Flughafen
✓ Groß

Gefühlvoller Gangster-Rap

DorfMusic, rappendes Gewissen des Siebengebirges, ist nach zwölf Jahren Pause zurück. Neue Songs, engagierte Texte, Videodreh und Auftritt am Samstag

VON MARIO QUADT

KÖNIGSWINTER. Ein eiskalter Wind weht über die Höhen des Siebengebirges. Am zunehmend von finsterster Dunkelheit umhüllten Sportplatz Am Limperichsberg in Thomasberg scheint er in dieser Nacht von mehreren Seiten zu pusten. Den einsetzenden Nieselregen hat die Videocrew um Livia Kostka, Denise Will und Mika Elias Wegner nicht bestellt, dennoch passt er perfekt zum neuen Song „Glaub an Dich!“ von DorfMusic. Nach zwölf Jahren kreativer Pause legen die Rapper aus dem Siebengebirge trotz der Dunkelheit des Ortes ein glänzendes Comeback hin.

Gegründet wurde DorfMusic im Jahr 2006 von Toni Benoni alias Benjamin Ried, Flash (Maurice Zumbusch) und Jobock (Johannes Bock). Verstärkung gab es mit Mia Maria (Maria Müller), Hey Jo (Johannes Müller-Sachs) und Beppa (Benedikt Hoffmann). Begleitet wurden sie von Sara Kolbe an der Gitarre, Jane Leinen am Bass, Chris Köllejan am Schlagzeug sowie Patrick Pickert am Keyboard. Neben Benoni und Beppa gehören heute Johannes Müller-Sachs alias HÖ, Sängerin Stella Batzella und Rapper Vlyon, der seinen Namen „aus beruflichen Gründen“ nicht preisgeben möchte und bei allen Auftritten eine Art Skimaske trägt, die sein ganzes Gesicht verbirgt, zur aktuellen Besetzung. Schon der Bandname verrät, dass sie ihre Herkunft vom Dorf mit dem englischen Wort für Musik zusammenbringen – Heimat und Weltläufigkeit in einem Wort vereint.

Der Hauptgrund ihrer Wiederzusammenführung steht gerade ein wenig im Schattenrand der drei machtvollen Scheinwerfer, die den Drehort erleuchten. Es ist Simon Batta. Der 33-jährige Jugendcoach hat ein filmreifes Leben hinter sich: Der einstige Straftäter, der all seine Verfehlungen, Süchte, Straftaten und Aggressionen einer dramatischen Jugendzeit inklusive Haftstrafe und Drogenentzug überwunden hat, kämpft momentan mit seinen Gefühlen. Tränen kullern ihm über die kalten Wangen, denn „Glaub an Dich!“ erzählt von seinem Leben. Auf dem Bolzplatz hört er den gefühlvollen Gangster-



Mit neuem Song und Video meldet sich die Rap-Band DorfMusic zurück. Mika Elias Wegner (mit Kamera) sowie Livia Kostka (r.) und Denise Will (dahinter, verdeckt) drehen, wie Beppa alias Benedikt Hoffmann rappet. Jugendcoach Simon Batta (2. v. r.) hört zu.

FOTO: RALF KLOOT

Rap zum ersten Mal – und ist komplett überwältigt. „Das ist so krass. Damit hatte ich nicht gerechnet“, sagt er mit glasigen Augen im Gespräch mit dem General-Anzeiger. „Dunkelheit, die holt dich ein. Du rennst und rennst, du stehst allein. Du fühlst nichts mehr, die Blicke leer. Am Abgrund liegt der Atem schwer“, singt Batzella. Nicht nur ihre Stimme berührt, sondern auch was sie singt – denn nichts davon ist ausdacht: „Doch du kannst immer wieder aufstehen. Dein Leben muss weitergehen. Es gibt Leute, die dich sehen. Nimm meine Hand – ich glaub an dich“, fährt sie fort.

„Wir haben einfach Bock, wieder Musik zu machen“

Toni Benoni
DorfMusic-Gründungsmitglied

damit Rapper Beppa während des Drehs lippsynchron mitsingen kann, sorgt selbst unter dicken Winterjacken für Gänsehaut. Entstanden ist „Glaub an Dich!“, weil Batta am Samstag, 13. Dezember, in Oberpleis von 12 bis 18 Uhr den Präventionstag „Zwischen Rausch und Ruin“ auf die Beine stellt – mit prominenten Gästen, Musik, Poesie, Kraftsport, lebensnaher Beratung und mit Ausschnitten aus dem Film seines Lebens. Denn: Die Crew, die gerade Scheinwer-

fer, Lichtverstärker und anderes Equipment fürs DorfMusic-Video drehfertig macht, hat auch einen Film und eine Dokumentation über Simon Battas Leben gedreht. Der etwa 40 Minuten lange Dokumentarfilm feiert anlässlich des Präventionstags am 13. Dezember Premiere. „Wir haben tatsächlich immer mehr zu tun und sind gerade dabei, uns selbstständig zu machen“, schildert Kamerafrau Livia Kostka.

Schon immer hatte DorfMusic ein Händchen für filmische Ästhetik, darum ist es nur folgerichtig, dass zu neuen Songs auch neue Musikvideos gehören. Wie kam es zur Reunion? „Wir haben uns immer mal wieder zum Stammtisch getroffen“, sagt DorfMusic-Gründungsmitglied Toni Benoni. Als sie von Batta, seiner Arbeit als Jugendcoach und seinem Präventionstag hören, setzt das eine kreative Lawine in Gang – neue Lieder und Videos inklusive. „Wir haben einfach Bock, wieder Musik zu machen“, so Benoni.

Nach acht Jahren Bandgeschichte löst sich die Königswinterer Gruppe, die „Rap'n'Roll“ und Gesellschaftskritik in ihren Texten vereint, 2013 auf. Drei Alben und 70 Titel umfasst damals ihr Œuvre. Streit gibt es keinen, nur die Sehnsucht nach Neuem ist groß.

In Erinnerung bleiben Aktionen wie der Dorf-Rap für mehr Lehrstellen, die Auftritte für die Hannah-Stiftung oder die Gründung der DorfMusic-AG für Kinder ab sechs Jahren als Möglichkeit sinnvoller Freizeitbeschäftigung. 2012 gewannen sie den regiotweiten Bandcontest „Toys2Masters“ und 2009 den Ehrenamts-Sonderpreis, den die Rapmusiker aus den Händen von Bürgermeister Peter Wirtz erhalten.

„Von mir aus können wir drehen“, ruft Wegner, der Kamera und Regie übernimmt. Alles ist bereit. Beppa klettert auf ein Fußballtor aus Stahl und beginnt zu rappen. Ton läuft, Kamera ab. Eine ganze Batterie an Schnaps- und Wodkaflaschen drapieren die Filmmacher zwischen die Torstreben. Denn: Simon beginnt bereits im Alter von neun Jahren mit dem Trinken und Rauchen, angestachelt durch den Vater. Er verübt Straftaten im Bestreben, die Anerkennung der Eltern zu gewinnen. „Liebe fehlt, die Lücke schließt er sowohl mit Zigaretten und mit Alkohol“, rappt DorfMusic.

„Mir kamen selbst die Tränen, als ich sah, wie Simon auf unsere Lyrics reagiert“, sagt Toni Benoni. „Er soll Kraft daraus schöpfen.“ Die Band freut sich „wie Sau“ den Song „Glaub an Dich!“ auf der Bühne

von Battas Präventionstag zu performen – nach zwölf langen Jahren Pause.

AUFTRITT

DorfMusic tritt nach zwölf Jahren wieder auf

Am Samstag, 13. Dezember, 12 bis 18 Uhr, organisiert Simon Batta in der Aulades Oberpleiser Schulzentrums den Präventionstag „Zwischen Rausch und Ruin“. Eingeladen sind alle, die Fragen haben oder nach Auswegen suchen: Eltern, Jugendliche, Betroffene und Fachkräfte. Nach dem großen Besucherandrang des ersten Aktionstages vor zwei Jahren hoffen Batta und seine Mitstreiter vom Verein Simon Batta Jugendcoaching aus dem Königswinterer Höhenort Eisbach, dass die Resonanz auf das ungewöhnliche Angebot erneut hoch ist. Der Eintritt zum Präventionstag kostet nichts, Spendenboxen stehen bereit. Der Erlös des vielseitigen Tages unter Schirmherrschaft von Landrat Sebastian Schuster kommt dem Ausbau der Vereinsräume zugute. Als Opener (Eröffnung) ist der Auftritt von DorfMusic geplant. Am gleichen Tag erscheinen Song und Video von „Glaub an Dich!“ auf Spotify, respektive Youtube. qm

Adventsfenster versüßen die vorweihnachtliche Zeit



In Hühnerberg traf man sich auf dem Dorfplatz unter dem Weihnachtsbaum

In vielen Orten des Stadtgebietes von Königswinter sind sie zur Tradition geworden, so auch in Hühnerberg und in Eisbach

(bk) Königswinter. Die Adventszeit in Gesellschaft zu verbringen, ist vielen Menschen auch im Stadtgebiet ein großes Anliegen. So haben sich über die Jahre die Adventsfenster etabliert, die sich stets an einem anderen Ort öffnen und Menschen einladen, einige besinnliche Momente gemeinsam zusammen zu stehen, die besondere Atmosphäre zu genießen und ins Gespräch zu kommen. So loderte auf dem Dorfplatz in Hühnerberg zuletzt das Feuer, Glühwein und etwas für den kleinen Hunger rundeten den



Die kleine Hütte zierte Jahr für Jahr den Dorfplatz in Hühnerberg



Bei Katja und Dirk in Eisbach ging es überaus gemütlich zu

BESINNLICHE WEIHNACHTEN

Treff ab. Auch in Eisbach hatten Kathi und Dirk eingeladen und auch hier genoss man die besinnlichen Stunden. In einem kleinen Vortrag sprach Kathi zu der Überschrift „Es ist alles nur geliehen“. Hier hieß es in den Worten von Heinz Schenk unter anderem: „Es ist alles nur geliehen, jede Stunde voller Glück, musst du eines Tages gehen, lässt du alles hier zurück. Alle Güter dieser Erde, die das Schicksal dir verehrt, sind dir nur auf Zeit gegeben, und auf Dauer gar nichts wert. Darum lebt doch euer Leben, freut euch auf den nächsten Tag, wer weiß schon auf diesem Globus, was der Morgen bringen mag. Freut euch an den kleinen Dingen, nicht nur an Besitz und Geld, es ist alles nur geliehen, hier auf dieser schönen Welt.“

Mit einem Wunsch auf ein besinnliches und fröhliches Weihnachtsfest ging man am Ende wieder auseinander, dies in der Überzeugung, dass Gemeinschaft ein hohes Gut in unserer Gesellschaft darstellt.



Auch in Eisbach loderte das Feuer in der Dunkelheit

